

Sonntagnachmittag,
24. Oktober 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 499.

53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
in allen Verkäufen
zweimal
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstädten 3,00,
in den Ausgabestädten 3,25,
bei uns Haus 3,50,
der allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 R.

Betragt Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Posener Tageblatt

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel

Teleg.: Tageblatt Posen.

Anzeigengrenzen
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklamenteil 50 Pf.
Stellengebühre 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Announcebureaus.

Aufsendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbetet; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Erfolge auf dem ganzen rechten Flügel im Westen.

Großes Hauptquartier, 23. Oktober
vorm. (W. T. V.) Am Yser-Kanal wurden
gestern Erfolge errungen. Südlich Dix-
muide sind unsere Truppen vorgedrungen.
Westlich Ville waren unsere Angriffe erfolg-
reich. Wir setzten uns in den Besitz mehrerer
Ortschaften. Auf der übrigen Front des West-
heeres herrschte im wesentlichen Ruhe.

Auch die heutige Meldung sagt in wenigen Worten, daß
es in allen Kämpfen auf dem äußersten rechten deutschen
Flügel vorwärts geht. Das muß uns genügen und genügt
uns, besonders wenn wir bedenken, daß von den Kämpfen um
Ville und an der belgischen Kanalküste vermutlich der Aus-
gang der Riesenschlacht in Frankreich abhängt.

Der französische Bericht.

der gestern in später Abendstunde ausgegeben wurde, stimmt
mit dem deutschen insofern überein, als er von deutschen An-
griffen auf der ganzen Linie zu berichten weiß, allerdings
hinzugeht, daß diese Angriffe erfolglos gewesen sind, und daß
im besonderen in Belgien und südlich von Ville die Stellungen
der Verbündeten behauptet wurden. Was von diesen Zu-
sätzen zu halten ist, wissen wir am besten nach den Ein-
drücken zu beurteilen, die die amtlichen französischen Mel-
dungen bei den Franzosen selbst machen: sie glauben nicht
mehr daran. So wurde, wie mitgeteilt, gestern und vor-
gestern über die Schweiz aus Paris berichtet. Der Bericht
lautet:

Paris, 23. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Auf unserem
linken Flügel seien beträchtliche deutsche Kräfte die heftigen
Angriffe fort, namentlich bei Dixmuide, Warne-
ton, Armentières, Radingham und La Bassée. Die Stellungen
der Verbündeten wurden behauptet. Auf der übrigen
Front unternahm der Feind nur Teilaufgriffe, die alle
zurückgeworfen wurden, namentlich bei Tricourt, östlich
Albert, auf dem Plateau westlich Craonne, dem Gebiet von
Souain, in den Argonnen am Four de Paris, südwestlich
Barresnes und im Gebiet von Malancourt und in Woëvre, bei
Gamplon südöstlich von St. Mihiel und im Walde von Ailly.
Wir sind leicht vorgerückt in den Argonnen und im Süden
von Woëvre gegen den Wald von Mortmare.

Das Eingreifen der englischen Kriegsschiffe.

London, 22. Oktober. Die Admiralität gibt bekannt: Die
Monitore „Severn“, „Humber“ und „Mersey“ haben lebhafte
Operationen an der belgischen Küste vorgenommen. Sie feuerten
auf die rechte Flanke der Deutschen. Ferner setzten sie zur
Unterstützung der Verteidigung von Nieuport Abstellungen
mit Schnellfeuergerüsten an Land, die dort gute Dienste leisteten.
Bei den Operationen wurde ein Leutnant getötet, sechs Mann
wurden verwundet und drei Mann werden vermisst.

Amsterdam, 22. Oktober. Nach einer Reuter-Meldung aus
Dover ist eine Zottile, bestehend aus drei für einen fremden
Staat gebauten und für die Flussfahrt bestimmten Fahrzeugen
mit sechs zölligen Geschützen, begleitet von Aviso und Torpedo-
booten am Sonnabend nachmittag plötzlich quer über den Kanal
abgereist. Am Sonntag abend hörte man in Dover Kanonen-
donner. Ein Boot der Zottile brachte am Montag morgen
seinen Mann zurück, die bei der Beschiebung der deutschen Be-
fahung bei Nieuport am Abend vorher verwundet worden waren.

Amsterdam, 23. Oktober. Flüchtlinge meldeten gestern, daß
die Engländer den etwa 3 Kilometer östlich von Nieuport ge-
legenen belgischen Küstenort Westende beschossen haben.

Laußgräben in den Dünen von Ostende.

Kopenhagen, 21. Oktober. „Politiken“ erfährt aus London:
Aus Sluis wird über die Schlacht an der belgischen Küste mit-
geteilt, daß die Deutschen dabei sind, Laußgräben in den
Dünen zwischen Ostende und Middelkerke anzulegen.
Der Rotterdamer Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, die
Deutschen entfalteten an der Maas große Aktivität. Die Deut-
schen besserten mit Hilfe ihrer Gefangenen die Forts von
Lüttich und Namur aus.

Ministerbesprechungen.

Paris, 22. Oktober. Die Minister Briand und Sarrail,
die von der Regierung mit besonderem Auftrage nach den Öst-
departements entsandt worden sind, besuchten gestern das Große
Hauptquartier. Sie trafen gestern vormittag in Verdun ein und
begannen darauf die Besichtigung der während der letzten Kämpfe
im dortigen Gebiet von den Deutschen zerstörten Ortschaften.

Paris, 22. Oktober. Der „Gaulois“ teilt bestätigend mit,
daß der englische Schatzkanzler Lloyd George in besonderen Ge-
sprächen seit einigen Tagen in Paris weilt, wo er längere Be-
sprächen mit den Ministern Briand, Sarrail und Malvy
hatte, welche aus Bordeaux in Paris eingetroffen sind.

Neue indische Hilfsstruppen.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Marseille die Landung von
18 Dampfern mit etwa 30 000 Mann indischer Truppen.

Deutsche Unterseeboote an der belgischen Küste?

London, 22. Oktober. Die „Morning-Post“ schreibt: Wahrscheinlich werden die Deutschen einige Unterseeboote in zerlegtem Zustande an die belgische Küste schaffen, um sie dort flott zu machen. Ein Unterseeboot sei viel gefährlicher als ein Zappelin. Die deutsche Flotte habe sehr schnell gelernt, obgleich sie mit dem Bau von Unterseebooten viel später als die Engländer und Franzosen angefangen hätten. Die Bedingungen dieses Krieges gewähren den deutschen Unterseebooten Gelegenheiten, die sie geschickt auszu nutzen verstanden. Für die englischen Unterseeboote lägen die Verhältnisse ungünstig.

Der deutsche Admiralstab wird den Engländern schwerlich den Gefallen erweisen, ihnen mitzuteilen, welche Operation Deutschland von der belgischen Küste aus zu unternehmen gedacht. Aber die bisherigen Taten unserer Unterseeboote scheinen doch die Engländer aufs schwerste zu beunruhigen.

Nach holländischen Meldungen, die gestern schon vorlagen, sollen deutsche Unterseeboote bereits in die Kämpfe bei Ostende eingegriffen haben, indem sie gegen die englischen Kriegsschiffe vorgegangen seien. Doch waren diese Meldungen so unbestimmt, daß wir es für richtiger hielten, sie nicht zu veröffentlichen. Heute liegt wieder eine solche Meldung vor, die das Erstreichen deutscher Unterseeboote vor Ostende bereits als Tatsache hinstellt; da diese Meldung die Berliner Zensur bereits passiert hat, scheinen ihre Folgerungen auf richtigen Voraussetzungen zu beruhen. Die Meldung lautet:

Amsterdam, 22. Oktober. „Nieuw van dem Dag“ schreibt: Das Erscheinen der deutschen Unterseeboote an der belgischen Küste ist sehr bedeutungsvoll. Das Blatt fragt, wie sie dahingekommen sind. Über Land mit dem Eisenbahnwagen, indem sie demontiert waren und in Ostende wieder montiert wurden, oder zur See, trotz der wachsam englischen Flotte? Das Blatt meint: Letzteres kommt uns vorläufig mehr wahrscheinlich vor. In jedem Falle aber ist die Anwesenheit der deutschen Unterseeboote eine große Gefahr für die englischen Kriegsschiffe und auch für die britische Handelsflotte.

Sie fochten wie Helden.

London, 21. Oktober. Der „Times“ wird aus Havre vom
18. Oktober von einem Augenzeuge über das Seegeschütz noch folgendes berichtet: Die Deutschen fochten wie Helden, aber sie hatten gegen überlegene Geschütze zu kämpfen. In weniger als zwei Stunden versank das letzte Torpedoboot. Die Deutschen kämpften bis zuletzt. Die Mehrzahl verankt mit den Schiffen.

Schreibt Kriegschroniken!

In den nächsten Tagen erscheinen
in unserem Verlage:

1. Gemeinde-Kriegschroniken:

- a) Kriegschronik für Stadtgemeinden.
- b) Kriegschronik für Landgemeinden.
- c) Kriegschronik für Gutsbezirke.
- d) Kriegschronik für evangl. Kirchengemeinden.
- e) Kriegschronik für evangl. Schulgemeinden.
- f) Kriegschronik für kathol. Kirchengemeinden.
- g) Kriegschronik für kathol. Schulgemeinden.

250 Seiten Großformat, mit Dokumententasche,
Albumblättern usw.

Preis elegant gebunden je 3 M.

2. Familien-Kriegschronik,

ebenso mit Dokumententasche, Albumblättern usw.
Preis broschiert 2,50 M., in elegantem Originaleinband
3 M., in Luxus einband 10 M.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen
und in der Reihenfolge ihres Einganges erledigt.

Die Gemeinde-Chroniken für evangelische Kirchengemeinden dürfen auf Anordnung des hiesigen kgl. Konzistoriums auf Kosten der Kirchenklassen beschafft werden. Die Beschaffung für Schulgemeinden auf Kosten der Schulklassen liegt demnach nahe. Für katholische Kirchen und Schulgemeinden ist das Gleiche zu empfehlen.

Zu beziehen von der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlags-
anstalt A.-G. in Posen, Tiergartenstraße 6,
nach auswärts gegen Vereinsabendung des Betrages und des Portos
(20 Pf. als Drucksache, 25 resp. 50 Pf. bei Verbindung als Paket, um
denguten Einband zu schonen); Postadresse: Posen W3, Schließfach 1012.

Neue Angriffe der Russen bei Augustow abgeschlagen.

Großes Hauptquartier, 23. Oktober,
vormittags. (W. T. V.) Im Osten wurden
russische Angriffe in der Gegend westlich Augu-
stow zurückgeschlagen, dabei mehrere Ma-
schinenengewehre erbeutet. Vom südlichen
Kriegsschauplatz liegt noch keine abschließende
Meldung vor.

Die Angriffe der Russen gegen Ostpreußen spielen sich
nicht mehr auf deutschem Gebiet ab; Augustow, die zweit-
größte Stadt im Gouvernement Suwalki war schon einmal
der Schauplatz einer Schlacht und zwar damals, als
die Russen nach ihren vernichtenden Niederlagen wieder
vom Njemen her vorrückten begannen. Sie sind das
erste Mal bei Augustow empfindlich geschlagen worden und
auch diesmal ist es ihnen nicht besser ergangen.

Der „südliche“ Kriegsschauplatz — eine Bezeichnung,
die hier zum ersten Male auftaucht — ist der an der Weichsel-
linie vor und südlich Warschau. Daß hier eine Entscheidung
vorerst nicht erwartet werden kann, wurde schon hervor-
gehoben. Aber diesen Umstand benutzt die Presse der Gegner
selbstverständlich wieder zur Fabrikation von Siegesmeldungen.
Heute wird eine englische Meldung richtig gestellt. Sie liegt
leider im Original nicht vor, aber aus den Angaben, die in der
Richtigstellung mitgeteilt werden, kann man ersehen, wie groß
der Sieg war, den die Russen bei Warschau auf dem Papier
erhofften haben. Das Wolfsche Bureau teilt mit:

Berlin, 23. Oktober. Eine Meldung der Londoner „Times“
aus Petersburg wonach bei Warschau die Russen 50
deutsche Geschütze und zwei deutsche Regimentsfahnen
erbeutet und eine große Zahl von Gefangenen gemacht haben,
ist erfunden.

Die Säuberung der Bukowina.

Die Wiener Blätter melden aus Czernowitz: Unsere
Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Zu-
bel empfangen und im Triumph in die besetzte Stadt geleitet.
Der Abzug der Russen erfolgte so rasch, daß in der Stadt kein
erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Neue Aushebungen in Serbien.

Saloniki, 22. Oktober. Infolge seiner starken Verluste plant
Serbien eine neue Aushebung von Männer bis zum Alter von
50 Jahren. Die Erbitterung der Bulgaren und Mohammedaner in
Neoserbien gegen die serbische Verwaltung ist im Steigen begriffen.
Drei serbische Dörfer im Bezirk Beles wurden von einer
starken türkisch-bulgarischen Bande heimgesucht. Es fand ein hef-
tiger Kampf mit serbischer Miliz statt, beide Teile hatten empfind-
liche Verluste.

Tödliche Verwundung des serbischen Kronprinzen?

Sofia, 22. Oktober. Der Berichterstatter der Zeitung
„Niro“ meldet aus Nišch, daß in dem Gefinden des Königs
Peter von Serbien eine bedeutende Verschwimmung
eingetreten ist; der König liegt in Nišch verletzt. Der
Lehns-Kriegschroniker haben ihn sehr mitgenommen. — Der
Thronfolger-Regent Alexander ist tödlich ver-
wundet; man erwartet täglich sein Ableben. Prinz Georg
ist von seiner Verwundung, die er in der Schlacht bei Krupanj
erhielt, noch immer nicht hergestellt. — Die Lage des serbischen
Heeres soll ganz verzweifelt und hoffnungslos sein.

Der serbische Ministerpräsident von Frauen geprügelt.

Wien, 22. Oktober. Aus Serajewo wird gemeldet: Ein
serbischer Kriegsgefangener erzählte, daß der Ministerpräsident
Basilij anlässlich einer Wagenfahrt in den Straßen von
Nišch vor drei Wochen von mehr als 300 Frauen aufgehalten
wurde. Die Frauen bateten den Ministerpräsidenten hände-
ringend, dem Krieg ein Ende zu machen. Basilij sagte, die
Frauen sollen sich gedulden, und führte weiter aus, die Serben
seien bereits in Bočka und marschierten gegen Šibenik. Die
Frauen singen jedoch darauf zu schreien an, daß dies nicht wahr
sei, zogen Basilij vom Wagen herab und schlugen
auf ihn los. Eine Frau riß Basilij am Bart. Endlich kam
Hilfe und es gelang dem Ministerpräsidenten, aus den Händen
der Frauen zu entkommen.

Der Sündenbod Churchill.

London, 23. Oktober. Die „Morning Post“ sieht ihre An-
griffe gegen den Marineminister Churchill fort? Sie
tadeln vor allem die Zusammensetzung des Admiraliats-Kolle-
giums, an dessen Spitze ein Civilist stehe, der sich in Ange-
legenheiten mische, für die er unzuständig sei, während die deut-
sche Marine vom Admiraten geführt werde, die die besten Präfe-

auf diesem Gebiete seien. Solche Männer sollte man auch in England zu Seelords machen und Churchill sollte, wenn er in der Admiralsität bleibe, auf seine eigenen Pflichten beschränkt werden. Dann würde ein solcher Skandal, wie er in der Uebersendung einer unausgebildeten Brigade Recruten nach Antwerpen eintrat, unmöglich werden, und das öffentliche Vertrauen würde wiederhergestellt werden.

Ihren Ausgang nahmen die heftigen Angriffe auf Churchill, gegen die in anderen Blättern nur zaghaft Stimmen laut werden, von der Entsendung der englischen Hilfsstruppen nach Antwerpen, die völlig unausgebildet waren und erst am Tage vor ihrer Abreise gelernt hatten, was ein Gewehr ist. Der hämmerliche Reinfall, den England mit diesen auf Churchills Veranlassung abgesandten "Soldaten" erlebt hat, berechtigte allerdings zu der Frage, ob er der rechte Mann sei. Nunnehr werden aber die Angriffe ausgedehnt und es wird wieder das alte Lied von der Untätigkeit der englischen Flotte ingestimmt. Ob der englische Marineminister seinen Posten noch lange behaupten wird, erscheint danach sehr zweifelhaft.

Die Deutschen-Heze in London.

Manchester, 21. Oktober. Der Londoner Korrespondent des "Guardian" schreibt über die Ausschreitungen des Londoner Pöbels gegen Deutsche: Der Teil der Londoner Presse, der alles tut, um als Spionen für angesehen, sollte überlegen, ob derartige Knochen das Los Tauenden von englischen Gefangenen in Deutschland erleichtern werden. Wir haben die Aussagen von hunderten von Engländerinnen, daß sie bei ihrer Rückkehr aus Deutschland rücksichtsvoll behandelt wurden. Verschiedene Briefe aus unbekannter Quelle stellen fest, daß die Gefangenen, wenn sie auch während des ersten Dornes über den Konflikt mancherlei Hartes haben durchmachen müssen, jetzt gut behandelt werden.

Der Raub von Privateigentum in Frankreich.

Paris, 22. Oktober. Der "Matin" meldet: Der Justizminister hat bestimmt, daß der Erlass über die Schließung österreichischer und deutscher Firmen in Frankreich, sowie über die Beschlagnahme von deren Eigentum auf alle, auch nicht Handel treibende Österreicher und Deutsche ausgedehnt werden soll, welche ihren Wohnsitz in Frankreich haben. Die Liquidation der bisher geschlossenen und beschlagnahmten Firmen wird durch gerichtliche Liquidatoren durchgeführt.

Allgemeine Mobilisierung der Türkei.

Der türkische Generalconsul in Kopenhagen hat dem Tag folgende Bekanntmachung erlassen:

Auf Grund der allgemeinen Mobilisierung in der Türkei und anlässlich der Annahme neuer Bestimmungen zur Ergänzung des militärischen Strafgesetzes werden die türkischen Untertanen aufgefordert, sich umgehend auf den Kaiserlichen Konsulaten zu melden, um sich mit den genannten Bestimmungen bekannt zu machen.

Die Haltung Portugals.

London, 22. Oktober. Der "Daily Chronicle" meldet: Die fürstlich umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Einmischung Portugals in den europäischen Konflikt sind unbegründet.

Es wird gut sein, wenn man dieser Meldung mit einigen Zweifeln begegnet; denn einmal reden die Vorbereitungen, die in Portugal getroffen werden und über die mehrfach berichtet wurde, eine gar zu deutliche Sprache und zweitens haben ja, wie ebenfalls schon gemeldet wurde, die portugiesischen Königsanhänger die Gelegenheit bereits benutzt, um einen Aufstand anzuzetteln. Und endlich scheinen die in Berlin sich aufhaltenden Portugiesen schon, wie damals die Japaner, einen Wink bekommen zu haben; denn die Berliner Blätter

berichten, daß die Portugiesen seit Freitag voriger Woche von Berlin abreisen.

Die tapfere „Emden“.

London, 23. Oktober. (Reuter.) Die Tätigkeit der "Emden" erweckt, obwohl sie äußerst ärgerlich (das glauben wir!) ist, bei dem englischen Volke eine gewisse Bewunderung, insbesondere, da der Kommandant, dessen Tapferkeit und Unerschrockenheit unbestreitbar ist, bei jeder Gelegenheit Menschlichkeit und Ritterlichkeit bewiesen hat; jedoch herrscht in der ganzen britischen Marine allgemein das Gefühl, daß die Zeit nahe ist, wirkliche Maßnahmen für die Wegnahme des Schiffes zu treffen.

Der "tapfere und unerschrockene" Führer des Kreuzers wird sein schönes Schiff sich überhaupt nicht "wegnehmen" lassen. Deutsche Seeleute wissen, was sie zu tun haben, wenn sie von Feinden umstellt werden und keine Rettung mehr sehen. Aber vorerst ist es ja noch nicht soweit und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die englischen Kriegsschiffe jetzt den Kreuzer absangen sollten, nachdem sie bisher wahrscheinlich die Jagd schon oft und lange genug betrieben haben. Alle Deutschen wünschen dem Schiff und seiner tapferen, "ritterlichen und menschlichen" Besatzung, daß es bis ans Ende des Krieges seine Kapersfahrten erfolgreich fortsetzen möge.

Englands Falschheit von Amerikanern bloßgestellt.

Aus München ist uns folgender Aufruf zugegangen:

Das Amerikanische Aufklärungskomitee in München erklärt sich vollkommen im Einklang mit der unparteiischen öffentlichen Meinung, daß England für diesen Krieg direkt verantwortlich zu machen ist und die ganze Schuld dafür zu tragen hat. Die amtlichen Dokumente zeigen klar und deutlich, daß England seinen Einfluß zur Aufrechterhaltung des Friedens in keiner Weise geltend machte, sondern im Gegenteil die feindselige Haltung Russlands und Frankreichs schürte, indem es diesen Mächten seinen tapferen Beistand im Falle einer Kriegserklärung an Deutschland vertrat.

Kein vernünftiger Mensch glaubt heute noch, daß Frankreich und Russland sich in diesen Krieg gestürzt hätten, wenn ihnen England nicht seinen vollen Beistand zu Wasser und zu Lande geichert hätte.

In der für die europäische Zivilisation wichtigsten und entscheidendsten Stunde stellte sich England auf die Seite der serbischen Königsbrüder und nahm Partei für russische Autokratie und Barbarei.

Wir machen England fernerhin verantwortlich für das beklagswerte Schicksal Belgiens und seiner unglücklichen Bewohner, die es grausam getäuscht hat. Alle Welt weiß, daß zwischen England, Frankreich und Belgien ein geheimer Abkommen bestand, demgemäß Frankreich gesetzte wurde, seine Armee durch belgisches Land gegen Deutschland zu führen. Im Besitz der deutschen Regierung befinden sich unüberlegbare Beweise dafür, daß Frankreich schon vor Ausbruch des Krieges aus diesem Abkommen für sich Vorteile gejagt hatte. Ledermann ist heute davon überzeugt, daß, wenn Frankreich die belgische Neutralität verletzt hätte, England nie gegen seinen Verbündeten den Krieg erklärt hätte.

Wir erheben die weitere Anklage, daß England schuld ist an der Hinausdehnung des Krieges in Belgien und an all dem namenlosen Elend, in das das belgische Land und Volk dadurch gestoßen wurde.

Sowohl vor als nach dem Fall von Lüttich bot der Deutsche Kaiser Belgien den Frieden an, sowie Entschädigung und Zusicherung der Unverletzbarkeit seiner Grenzen, wenn es dem freien Durchzug der deutschen Truppen keinen weiteren Widerstand entgegenstellen würde. Unter dem Druck Englands und im Vertrauen auf die von England versprochenen Hilfe lebte Belgien das Anerbieten ab, und getreu seiner Tradition und Geschichte überließ England das unglückliche Land seinem Schicksal. England steht heute vor allen Weltstaaten als das einzige Hindernis für den Frieden. Unter seinem Druck müssen Frankreich und Russland die Katastrophen für England aus dem Feuer holen, wiewohl

diese Mächte bereits anfangen einzusehen, daß alle die schweren Opfer, die sie bringen, für sie völlig nutzlos sind.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer amerikanischen Mitbürger auf die einmütige Geschlossenheit des deutschen Volkes in seinem Kampfe für das Vaterland. Hier besteht keine Minderheit, sondern der letzte Mann hält *treu zu Kaiser und Reich*, dogegen sind in England drei Minister des Kabinetts Asquith von ihren Posten zurückgetreten und am 4. Oktober wurden im sogenannten Land der freien Rebe *zwei hundert fünfzig Versammlungen* der Arbeiterpartei von der Regierung verboten, weil dieselben zum Zweck eines Protests gegen den Krieg einberufen worden waren.

Wir machen unsere Regierung aufmerksam auf die gewalttätigen Ausschreitungen, deren sich die englischen Behörden Amerikanern gegenüber schuldig machen, die auf neutralen Schiffen von und nach Amerika reisen, und wir protestieren gegen das entschiedene gegen die vielfachen anmaßenden Neutralitätsverleugnungen, die England auf neutrale Schiffe in neutralen Gewässern ausübt.

Die amerikanische Regierung kann die Einmischung Kanadas in einen europäischen Krieg, der mit dem Interesse und dem Territorium der westlichen Halbkugel nichts zu tun hat, nicht gleichgültig und ohne Widerrede hinnehmen. Eine derartige Politik könnte zu Gegenmaßregeln europäischer Mächte auf dem nordamerikanischen Festlande führen, die nicht nur unsere Frieden und unsere Sicherheit bedrohen, sondern auch dem Grundsatz der Monroe-Doktrin gefährlich werden können.

Mit tiefer Entrüstung weisen wir die in den anglo-amerikanischen Zeitungen, namentlich in der "New York World", "Times" und "Herald" erscheinenden Artikel zurück und brandmarken sie als Entstellungen von Tatsachen und offensäre Unwahrheiten. Wir warnen unsere Mitbürger, sich auf Grund derselben ein Urteil zu bilden.

Wir verweisen unsere Landsleute auf eine von zahlreichen angehobenen amerikanischen Berichterstattungen unterzeichnete Erklärung, worin diese Männer, die die deutsche Armee in Belgien und in Frankreich begleitet haben, auf ihr Ehrenwort hin aussagen, daß die Berichte über deutsche Grausamkeiten vollständig aus der Lust gegriffen sind.

England, enttäuscht und außer Fassung über das Mißlingen seines Plans, Deutschland zu vernichten, trachtet jetzt die Unserksamkeit der Welt von seiner Treulosigkeit und seinen Weiberfolgen dadurch abzulenken, daß es in neutralen Ländern den Samen der Feindseligkeiten ausstreut und Nachrichten über angebliche von Deutschen verübte Grausamkeiten verbreitet, die nach strenger und unparteiischer Untersuchung sich als gewöhnliche Lügen herausgestellt haben.

Seit England die Kontrolle der Kabellinien an sich gerissen hat, führt es einen Feldzug der Verleumdung mit der Absicht, die internationale Meinung zu seinen Gunsten zu beeinflussen; deshalb läßt es keine für Deutschland irgendwie günstige Nachricht durchgeben, ohne sie zu verstimmen oder direkt zu fälschen. Die öffentliche Meinung in den neutralen Ländern kommt übrigens jetzt zu der Einsicht, daß England und seine leichtgläubigen Genossen diesen Krieg in den Zeitungen ausfechten — das Hauptquartier des englischen Generalstabes befindet sich in Fleet Street, London.

Endlich rufen wir unsere amerikanischen Mitbürger auf zu einem Protest gegen die durch England herbeigeführte Teilnahme der Japaner an diesem europäischen Kriege, denn es werden dadurch nicht bloß unsere amerikanischen Interessen bedroht, sondern es wird auch die Oberherrschaft der weißen Rasse in Frage gestellt, und wir verdammen deshalb auf das entschieden die schmählichen Versuche Englands mit Hilfe asiatischer Horden westeuropäische Kultur und deutsche Zivilisation zu vernichten.

Amerikanisches Aufklärungskomitee in München.

Frank B. Willard, N.Y., J. H. Griswold, Ill., Marion Lindsey, Mo., S. M. Penn, N.Y., Jacques Mayer, N.Y., Mrs. Charles Cahier, Ind., C. F. Theyer, Mich., Leo B. Bauer, W-Va., Julie A. Lenillon, N.Y., Maud Fay, Ca., Frank B. Herrmann, N.Y., Lawr. D. Benton, Cal.

Kleine Kriegschronik.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben erhalten: Oberleutnant Gobbin, Kommandeur eines Feld-Art.-Regts., ein Sohn des verstorbenen Görlicher Oberbürgermeisters Gobbin, Oberleutnant und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 141 von Steinkeller, Oberleutnant im Kaiser-Alexander-Garde-Gren.-Regt. Max v. Biehahn, Rittmeister Carlo v. Hanstein aus Heiligenstadt, die Fliegeroffiziere Oberleutnant Stabel, und die Leutnants Sendel, Bierling und Behl von der Fliegerabteilung des 1. bayerischen Armeekorps.

Noch einen warnenden Blick warf der Major seiner Tochter zu, dann verließ er mit Blakensiel das Zimmer.

"So, alter Knabe! Brenn' Dir da eine an aus der besseren Leiste und räkel Dich im Lehnsstuhl zurecht! Keine Angst! Ich bin nicht neugierig — meinen Teil denke ich mir natürlich! Und wenn man Dir zur rechten Stunde gratulieren kann und Deiner hübschen Elisabeth dazu, es soll mich ehrlich freuen! . . . Brennt der Glühstengel auch ordentlich? . . . Ich hab Dir nämlich etliches zu erzählen! Du mußt im Bilde sein! . . . Rämmlich von Roland Loepa!" Guzmin lachte.

"Schieß schon los! . . . Aber halt ihn mir vom Hals — verstehst Du?"

"Da mußt Du mir erst sagen, wie ich das machen soll. Der springt doch über jeden Baum, — mit Eleganz! . . . Und wenn ich nicht mit ihm Kirschen zu essen brauch', ist mir's lieber! . . . Hast Du mal etwas von ihm gehört, seit er der Majoratsbesitzer ist?"

"Nichts! . . . Gott sei Dank!"

"Da will ich auskamen! Es ist zum mindesten interessant! . . . Also zur Beerdigung war ich in Loepa, und daß er den Onkel in die finstere Ecke der Grabgruft hat stellen lassen, hab' ich Dir erzählt . . . Er macht nun einmal keine Konzessionen an die öffentliche Meinung, hat's ja schließlich auch nicht nötig! . . . Am Tage nach der Beerdigung trommelt er seine Beamtenchar zusammen: Güterdirektor, Rentmeister, Administratoren, Inspektoren, Oberförster, Förster und was sonst noch an. 'Mittelstand' auf vierzehn Gütern 'rumtriecht . . . Meine Herren', sagte er so umgänglich, 'ich weiß, mein Onkel hat mich immer für ein beträchtlich rändiges Schaf gehalten! War's der Fall — ich bin davon durchaus nicht überzeugt —, so kann ich versichern, es ist vollkommene Heilung eingetreten . . . Es gelten fortan nur meine Befehle, und wer müßt, der fliegt! Ob meine Befehle von Ihnen für klug gehalten werden oder für mordstümlich, spielt absolut keine Rolle! . . . Wer auf dieser Basis nicht mit mir zu arbeiten gedenkt, den bitte ich freundlichst, sofort zu kündigen! . . ." Natürlich tat's keiner! Neue Besen kehren gut, und bei 71 000 Morgen kann man nicht in jede Ecke gucken! . . . Der alte Junggeselle Loepa war verträglich, und dem neuen Herrn wird's bald langweilig

Das deutsche Blut.

Roman von Horst Bodemer.

(12. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Gott sei Dank, daß Ihr wieder da seid! Gemopst hab ich mich zu Tode! . . . Und wenn die alte Krabzürste, der Blakensiel, schimpft, daß ich so selten draußen war, so paßt mich raus. Seine Frau redet noch mehr, seit sie fünfsache Großmutter geworden ist! . . . In Wosendorf ist bis auf ein paar Kleinigkeiten im Viehhof alles ordnungsmäßig verlaufen, ich hab Euch nichts verheimlicht!

Der Major nahm ihren Kopf in seine beiden Hände.

Nächstes Jahr kommt Du mit; Baden-Baden hat mir auf die Strümpfe geholt! . . . Nicht wahr, Elisabeth?"

Er zwinkerte dabei seiner älteren Tochter läufig mit den Augen zu.

Mechthild vollführte auf dem Bahnsteig einen Freudentanz.

"Papachen, Papachen, das ist ein Wort nach meinem Herzen! Ei wei, wird das schön! Denn," sie schob die Unterlippe vor, "manchmal hab ich doch im Stillen ganz herzlos in mich reingeschimpft! . . ."

Große Augen lernte Mechthild machen. Frisch war der Vater zurückgekehrt, in glänzender Laine immer — und Elisabeth summte den ganzen Tag ein Liedchen vor sich hin! Und — o Wunder! — Liedchen, die ein Mädchen singt in des Lebens Maienzzeit. Da sprang Mechthild auf die Schwester zu.

"Du bist verliebt!"

"Wie kommst Du auf den Gedanken?"

"Lach' Du nur noch verlegen! . . . Warum siehst Du denn zur Seite und wirst rot? . . . Red' doch! Wie heißt er, was ist er?"

"Unsinn, Mechthild!"

"Nein, nein, nein!"

Aber sie bekam aus der Schwester nichts heraus, und der Vater antwortete auf ihre Anzüglichungen nur mit faulen Wiken.

"Ihr Grünspechte! Vom rechten Flügel wird geheiratet! . . . Und Georg hat noch nicht mal eine am Angelhaken. Also bis Ihr dran kommt, wird Messina noch mindestens fünfmal

vom Erdboden verschlungen! . . . Und nun Ruhe mit der Rederei! . . . Mit achtzehn Jahren knapp hat Euch der Frühling noch lange nicht auf dumme Gedanken zu bringen! . . . Morgen fahren wir zu Blakensiel und ärgern den alten Krakehler. Telephonier' ihn gleich an, mein Töchterchen, ob wir bereits zum Kaffee willkommen sind! . . . Raus, ich muß regieren!"

Blakensiel hielt die Hände hoch wie Moses, als er sein auserwähltes Volk um das goldene Kalb tanzen sah.

"Ja, was ist denn mich Euch los? Du kommst angetrunkt, mit dem Stock unterm Arm, und Elisabethchen kann reden wie ein Wasserfall! . . . Da werd ich mich gleich in die Bahn setzen und in Baden-Baden mir Jugendkraft anbaden! Aber meine Frau nehm ich nicht mit! Denn wenn die noch besser reden lernt — eigentlich soll mans für unmöglich halten —, platzt mir das Trommelfell! Und wenn einer nichts mehr hört, wird er betrogen an allen Ecken und Enden!"

Gegen solche Reden ihres Mannes war Frau von Blakensiel vollkommen abgehärtet. Ihr weiblicher Instinkt feierte Orgien. Sie witterte, daß an ihrem Kaffeetisch eine heimliche Braut saß. Sie redete drauf los wie ein Untersuchungsrichter, der durch ein Kreuzverhör den Verbrecher fangen wollte . . . Ob sie viel Verkehr in Baden-Baden gehabt hätten, fragte sie. Wie denn eigentlich die Kur verlaufen wäre? Viel trinken? Täglich baden? . . . Ja, was denn Elisabethchen die Vormittage über angefangen hätte! Tennis spielen gelernt? Oder Croquet? Oder gar ein neues Spiel, was noch nicht bis in die hinterpommerschen Gefilde gedrungen war?

Aber weder der Major noch Elisabeth ließen sich fangen. Nur ganz ausgelassen wurde die "heimliche Braut". Sie lachte und bewies, daß sie recht gerissen sein konnte.

Blakensiel saß mit ernstem Gesicht da. Sobald der Kaffeetrinkerei zur Genüge gefrönt worden war, erhob er sich.

"Komm, Guzmin! Wir rauchen eine Zigarre bei mir drüber. Ich bins gewöhnt, die Rederei; aber Dir werden die Ohren summen!"

Feldpostpatet-Woche.

Schickt jedem Feldzugsteilnehmer mit den Paketen:
Unser selbst zu führendes

Kriegs-Tagebuch für Feldzugsteilnehmer.

Mit Kartenetasche, Photographie- und Postkarten-Albumblättern usw.

130 Seiten stark. Bequem in der Tasche zu tragen.

Inhalt: Kriegschoral von P. Blau. Die Kriegsaufnäufe des Kaisers. Stiftungsurkunde für das Eiserne Kreuz. Karten aller Kriegsverläufe. Übersicht über den bisherigen Kriegsverlauf. Tabellen, die die persönliche Teilnahme an Gefechten, die Teilnahme des Truppenteils resp. Kriegsschiffes an Kriegen, besondere Leistungen, Anerkennungen, Gefallene, Verwundete, Ritter des Eisernen Kreuzes des Regiments usw. usw. Ehrentafel des Regiments, Quartier, Bivak, Gesundheitsverhältnisse, Verpflegung, Lazarettsachen, Feldpost, Berichte aus der Heimat, Familientafel, andere Kriegsteilnehmer aus der Familie, ihre Teilnahme an Schlachten, ihr Schicksal, ihre Auszeichnungen usw. usw. Viel Raum für Tagebucheintragungen, systematisch geordnet, für Zeitungsausschnitte usw. usw.

Preis nur 1,50 M.

Auch alle ausländenden Feldzugsteilnehmer sollten sich schleunigst in den Besitz eines solchen Tagebuchs setzen.

Zu beziehen von der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. in Posen, Tiergartenstraße 6, nach auswärts gegen Vereinsende des Vertrages und des Portos (20 Pf.). Postadresse: Posen W 3. Schließfach 1012.

Bestellungen werden schleunigst erbeten. Sie werden in der Reihenfolge des Einganges erledigt.

Auf Wunsch der Besteller versendet der Verlag das Tagebuch an Feldzugsteilnehmer direkt gegen Zahlung von 1,65 M.

Das Kriegstagebuch wird für jeden Feldzugsteilnehmer eine angenehme Überraschung bilden.

wurde einer Bekanntmachung, betreffend weitere Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheidrechtes für Elsaß-Lothringen, Österreich usw., die Vorlage über Pauschbeträge, die von den Versicherungs trägern zu den Kosten der Überversicherungsumter zu entrichten sind, die Vorlage, betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau, und die Vorlage, betreffend Änderung der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Zu diesen Beschlüssen ist noch ergänzend mitzuteilen:

Der Bundesrat hat die Verordnung vom 7. August über die Geltendmachung der Ansprüche von Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, auf drei Monate verlängert. Mithin bleibt Personen, die im Auslande wohnen, und ihren Rechtsnachfolgern die gerichtliche Geltendmachung ihrer vor dem Krieg entstandenen verbindlich-rechtlichen Ansprüche bis zum 31. Januar 1915 veragt. Ferner hat der Bundesrat die Fälligkeit im Auslande ausgestellter Wechsel soweit sie nicht schon vor dem Krieg verfallen waren, ebenfalls noch einmal um drei Monate hinausgeschoben. Schließlich hat der Bundesrat verfügt, daß für die unter Aufsicht gestellten ausländischen Unternehmungen das Amtsgericht einen Vertreter bestellen kann, der unter Kontrolle der Aufsichtspersonen die laufenden Geschäfte ganz oder teilweise zu beauftragen hat.

Zu diesen Beschlüssen ist noch ergänzend mitzuteilen:

Der Bundesrat hat die Verordnung vom 7. August über die Geltendmachung der Ansprüche von Personen, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, auf drei Monate verlängert. Mithin bleibt Personen, die im Auslande wohnen, und ihren Rechtsnachfolgern die gerichtliche Geltendmachung ihrer vor dem Krieg entstandenen verbindlich-rechtlichen Ansprüche bis zum 31. Januar 1915 veragt. Ferner hat der Bundesrat die Fälligkeit im Auslande ausgestellter Wechsel soweit sie nicht schon vor dem Krieg verfallen waren, ebenfalls noch einmal um drei Monate hinausgeschoben. Schließlich hat der Bundesrat verfügt, daß für die unter Aufsicht gestellten ausländischen Unternehmungen das Amtsgericht einen Vertreter bestellen kann, der unter Kontrolle der Aufsichtspersonen die laufenden Geschäfte ganz oder teilweise zu beauftragen hat.

Eine Beispiele will ich Ihnen anführen, mit welcher Kriegslist die Franzosen kämpfen. Die Suaven führen mit Maschinengewehren auf großen Bäumen und feuern von dort auf unsere vorgehenden Schützen. Sanitätskolonnen werden von ihnen überhaupt nicht beachtet, sondern ebenso wie die Truppen beschossen oder gefangen genommen, so z. B. der Stabsarzt von unserem 2. Bat. usw.

Ein Glück, daß wir so schwere Artillerie haben; die bewußt ist ja klug (die von Krupp 42 Zentimeter und die österreichische 31,5 Zentimeter). Wenn man die schon so durch die Luft holen hört, zieht man, wenn man nicht weit von den Geschützen steht, unwillkürlich den Kopf ein.

Wir liegen seit 12 Tagen ununterbrochen in einem großen Walde; seit dieser Zeit liegt nämlich unser Regiment andauernd in der Gefechtslinie. Haben hier schon richtige Laubengesellschaften errichtet. Der Zahlmeister fährt viel weg, so ist er heute z. B. zur Truppe gefahren, die etwa 8 Kilometer entfernt liegt. Ich habe das Vergnügen, mich in der Waldhütte mit den Rapporten zu amüsieren, aber es geht schon ganz gut.

Sie werden sich nun ungefähr denken können, unter welchen schwierigen Verhältnissen unsere braven Truppen kämpfen. Die meisten, die in Deutschland in voller Ruhe und Sicherheit leben, werden sich dessen nicht bewußt sein; das deutsche Volk kann nicht genug für seine Vaterlandsverteidiger tun, denn wenn diese nicht so standhaft und so schwer bluten würden, sähe es bald anders in dem friedlichen Deutschland aus.edenfalls wollen wir hoffen, daß uns weiter das Schlagglück so hold bleibt, dann werden unsere Soldaten alles andere leicht verschmerzen.... Ihr Erich G.....

Kriegsbilder.

Die Spende der Arbeiterin.

Zu der "Frankf. Schulzeitung" finden wir folgendes Erlebnis Trans: "Ich rede in Düsseldorf. Die Menschen bezahlten ihr Eintrittsgeld zum Zwecke der Kriegsfürsorge. Da kommt eine Arbeiterin und erlegt ihre 20 Pfennig wie jeder andere, und schon greift der Kassierer zu den nächsten Groschen, die eingezahlt werden. Da legt sie stillschweigend einen zusammengefaßten Briefumschlag auf den Teller und geht lautlos weg, hinein in den Saal. Die etwas unsaubere Hülle hebt sich mir unter meinen Schriftzügen darauf. Es standen in unbefestigten Schriftzügen darauf: „Für unsere Krieger eine Arbeit.“

Deutsches Reich.

** Höchstpreise. Die am Donnerstag in Berlin abgehaltene Vorstandssitzung des preußischen Städteverbandes beschloß, bei der Reichsregierung baldige Festsetzung von Höchstpreisen von Kartoffeln zu beantragen.

Oesterreich-Ungarn.

* Erweiterung der Ausfuhrverbote. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung der Regierung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Wirkwaren und Strickwaren aus Baumwolle und Wolle.

* Der neue Finanzminister. Die Wiener Zeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, worin der Leiter des Finanzministeriums, Freiherr v. Engel, zum Finanzminister ernannt wird.

* Verbot von Zahlungen an Engländer und Franzosen. Wie aus Wien berichtet wird, wird eine Verordnung veröffentlicht über Verbaltungsmittelregeln bei Guthaben von Angehörigen feindlicher Staaten, darunter ein Zahlungsverbot gegen England und Frankreich.

* Aushebung der Auswanderer-Konzeßion der Cunardlinie. Wie in der in Wien abgehaltenen Sitzung des Auswanderer-Senats mitgeteilt wurde, hat der ungari sche Minister des Innern die der Cunardlinie verliehene Konzeßion zum Transport von Auswanderern zurückgezogen. Gleichzeitig wird der mit der Gesellschaft beschlossene Vertrag als abgelaufen betrachtet.

England.

* Neue Ausfuhrverbote. Nach einer Mitteilung des norwegischen Gesandten in London an seine Regierung hat die englische Regierung das Ausfuhrverbot über Schafe und Ziegenwolle und Kammmägen und alle Erzeugnisse aus diesen Rohstoffen, Kompass, ausgenommen Schiffskompass, elektrische Signallampen, große Männerstiefel und Hüfseisen verhängt. — Nach einer Reutermeldung aus Pratoria vom 21. Oktober ist die Ausfuhr von Walfischtran und Rindwolle nach allen Ländern außer nach dem Vereinigten Königreich verboten worden.

Balkan.

* Das türkische Parlament, das durch einen kaiserlichen Erlass verfassungsgemäß für den 14. November einberufen war, ist mit Rücksicht auf den Krieg auf einen Monat vertagt worden.

Telegramme.

Durch Kohlensäure getötet.

Berlin, 23. Oktober. Im Maschinenraum der Firma S. W. Borchardt (Französische Straße) ereignete sich heute früh kurz nach 7 Uhr ein größerer Unfall dadurch, daß an einer im Keller aufgestellten Kältemaschine aus bisher unbekannter Ursache große Mengen Kohlensäure ausströmten. Der Mann schaffte es nicht vom Überfluss, sondern sie tat sich weh und gab was sie hatte. Aber nicht einmal die Höhe der Summe ist das Größte. Welche Feindseligkeit liegt in der Art des Opfers! Sie kommt, gibt und geht weg. Niemand kennt sie. Keine Hausnummer verrät ihre Wohnung, keine Aufschrift ihre Herkunft. Das ist Würde. Man wird andächtig, wenn man ein solches Blatt Papier in die Hand nimmt, und schaut sich seiner Kleinigkeit und seines Missbrauns. Wie viel sind im Saal, die sich mit dieser Unbenannten vergleichen können? Vielleicht ist es dort die Frau, die du gar nicht beobachtet hast. Vielleicht ist es schon wieder fortgegangen. Die linke Hand hat nicht gewußt, was die rechte tat. Ich freue mich dieses seelischen Anstandes aus tiefem Herzensgrund. Ein Volk, das solche Frauen zählt, geht nicht unter!

Beschränkte Aufenthaltsdauer im Suezkanal.

London, 22. Oktober. Die britische Regierung hat allen hier befindlichen Vertretern der fremden Regierungen die Mitteilung zugehen lassen, daß sie die Anordnungen der ägyptischen Regierung billige, wonach alle feindlichen Schiffe, die sich lange genug in den Häfen des Kanals aufhielten, den Befehl erhalten, den Suezkanal zu verlassen.

Moratorium in Argentinien.

Paris, 23. Oktober. Der "Figaro" meldet aus Buenos Aires: Die Regierung hat ein Moratorium erlassen, durch welches der Termin für Zahlungsverpflichtungen gegen Frankreich, England, Belgien, Russland, die Schweiz, Italien, Brasilien, Uruguay, Österreich-Ungarn und Deutschland bis zum Friedensschluß hinausgeschoben wird. Wechselseitige Verpflichtungen mit diesen Ländern unterliegen denselben Bedingungen.

Ein lücker Streich dreier Naumburger Jäger wird in einem Feldpostbrief dem "Erfurter Allg. Anz." gemeldet: Zu einem gefährlichen Gelände hatten diese drei eine Brücke zu bewegen, als sie von vorn Schüsse erhielten. Sie stellten seitdem sie aus einem Park kamen und suchten Deckung unter der Brücke. Da jahnen sie plötzlich einen Trupp Franzosen, etwa 70 bis 80 Mann, ankommen, die in ihrer Mitte zwei gefangene deutsche Offiziere führten. Jetzt hieß es, alle Schlankeit zusammenzunehmen, um diese beiden zu befreien. Die drei Jäger eröffneten aus ihrer Deckung ein wildes Feuer auf die Franzosen, die in der Meinung, eine starke deutsche Kolonne vor sich zu haben, reisau machen. Die gefangenen deutschen Offiziere schleppen sie anfangs mit, da springt einer der Jäger in seiner Rüstung aus seinem Versteck und sendet noch ein paar wohlgezielte Schüsse hinterdrein. Die beiden Offiziere aber merkten nun, woher ihnen die Rettung kam, im nächsten Augenblick waren sie aus dem fliehenden Panzer heraustragen und über einen Bretterzaun in Sicherheit. Drei Jäger befanden so zwei Offiziere aus einem ganzen Zug Franzosen!

Eine "Giftstrippie".

In der "Münchener Jugend" veröffentlicht Franze aus Berlin folgende Verse:

Es geht ein großes Stinken
Wohl um das Erdennrund.
Die Fischlein alle sinken
Tot auf den Meeresgrund.
Die Austern in der Schale
Berenden massenweis.
Die Flundern und die Wale
Und mancher Haifischgreis.
Des Ozeans Gewimmel
Wird öde, trist und leer.
Und schließlich stinkt zum Himmel
Das ganze Weltener.

Gim Hering treu und bieder,
Sprach, als er abwärts schwamm.
Jetzt schick der Reuter wieder
Ein Kabeltelegramm!

Major Harry d. Coler, erster Adjutant der 17. Inf.-Div., ein Sohn des verstorbenen früheren Generalstabssatzes der Armee d. Coler. Generalleutnant v. Wardowski, Kommandeur der Garde-Grenadier-Division, der schon 1870 das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielt. Oberleutnant und Adjutant Fritz Bauer aus Charlottenburg, Hauptmann im Kolbergischen Grenadier-Regt. Graf Gneisenau (2. Pommerschen) Nr. 9 Armin Neichenbach, Hauptmann und Batteriechef Dr. Jung, Generalleutnant Sunkel Major und Kommandeur der Pioniere des Gardekorps Nigmann, Generalstabsoffizier Hauptmann v. Brunnen. Dem Unteroffizier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 82. Werkführer Heinrich aus Ilmenau wurde das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen.

Ein deutsches Lazarettsschiff durch einen englischen Kreuzer abgeschleppt.

Der Londoner "Daily Telegraph" meldet: Das deutsche Sanitätsschiff "Ophelia" wurde durch einen englischen Kreuzer in Dartmouth eingedeckt. Seine funkentelegraphischen Anlagen wurden abgenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Die Kriegssitzung des Landtags wird von der gesamten Presse als eine würdige Kundgebung gefeiert; die Berliner Blätter besprechen die Tagung und nennen sie eine eimütige Bekundung zum Siege.

Das "Berl. Tagebl." nennt dies eine patriotische Kundgebung, die nicht mit dem Tage vergehen wird. Der "Allg. Anz." hebt das ungewöhnliche Aufzugehen hervor, das die Tagung bot, das durch die vielen feldgrauen Uniformen hervorgerufen wurde. In der "Börs. Blg." schreibt der Abg. Bachmann: Die gewaltige Summe und die ungewöhnliche Vollmacht wurde dem Staatsministerium gewährt mit der Überzeugung, von der dringenden Notwendigkeit, hier im großen Stil zu helfen.

Dass die Sozialdemokratie, die im übrigen den Vorlagen zustimmt, die Gelegenheit nicht vorübergehen ließ, um auch an dieser Stelle und in dieser Stunde an ihre Wahlrechtsforderungen zu erinnern, war mindestens sehr unangebracht und wird auch von der Berliner Presse verurteilt.

Die "Tägl. Rundschau" meint, man könne darüber streiten, ob die Erklärung der Sozialdemokratie am Platze gewesen sei, jedenfalls seien ihre Wünsche in sachlicher Form vertreten worden. Auch die "Börs. Blg." meint, daß die Sozialdemokratie die Reihen nicht hätte zu durchbrechen brauchen. Die "Post" sagt: Wenn die Wünsche der Genossen ernstlich in Erörterung gestanden hätten, hätten sie den heiligen Burgfrieden unter den Parteien gefährdet können. Auch die "Neuesten Nachrichten" äußern sich zum Vorgehen der Sozialdemokratie: Wiederum kam der Trennungsrück, die Brücke und Scheidelein. Ganz sicher war kein Anlaß vorhanden, daß die Sozialdemokraten sich gegen die Gesamtheit der bürgerlichen Parteien stellte oder stimmungsvoll sich vor ihr absetzte.

Auch die Wiener Presse äußert sich über den Verlauf der Sitzung bewundernd. So schreibt die "Neue Freie Presse":

Mit Bewunderung blicken wir auf diese Kundgebung einer Art. Eine Welle ungeheurer Begeisterung geht durch das Reich. Diese Entschlossenheit muß endlich den Erfolg erringen. Mag auch eine Welt gegen uns und das Deutsche Reich sich erheben.

Beschlüsse des Bundesrats.

Zu der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Bundesrats gelangte zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über die Geltendmachung von Ansprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Fälligkeit im Ausland ausgestellter Wechsel, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Überwachung ausländischer Unternehmungen, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Ausdehnung des Gesetzes, betreffend den Schutz der infolge des Krieges an Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen auf Kriegsbeteiligte Österreich-Ungarns, der Ent-

werden in seinem großen Schlosse. Der saust doch bald wieder in die Welt hinaus! . . . Ja, auch! . . . Ein paar fliegen ganz ohne Propellerchen äußerst geschwind; die Bügel hat er in die Hand genommen, Guzman, wenn die Ausdauer nicht flöten geht, — wird es ein blanker Staat!"

Fortsetzung folgt.

Feldpostbriefe.*

(Nachdruck untersagt.)

Die schweren Verluste bei den Belagerungskämpfen in Nordfrankreich

werden auch durch folgenden uns freundlichst zur Verfügung gestellten Feldpostbrief eines Poseners illustriert:

Vor B. . . . den 30. 9. 14.

Bericht sollen Sie einen Überblick haben, wie es in meinem Bataillon aussieht und zwar: Major Keller und Oberleutnant v. Berboni im ersten Gefecht 22. 8. verwundet worden. Lieutenant d. Res. Stiller verunglückt. Lieutenant Ulrich (2. Komp.) am 21. 9. beim Sturm gefallen. Major Schiller kurz nach seinem Gintreffen leicht verwundet worden, soll aber in den nächsten Tagen die Führung des Bataillons wieder übernehmen. Lieutenant Dielitz verwundet. Hauptmann v. Regelstein am 30. 9. nach dem Gefecht. Lieutenant v. Kromphardt (1. Komp.) desgl.; Lt. Schulz (3. Komp.) desgl.; Lieutenant Paich (4. Komp.) schwer verwundet worden. Oberleutnant Haberland (Führer der 3. Komp.) verwundet (schon früher). Heute führte der Bruder des Hauptmanns Fliegel. Oberleutnant Fliegel, die 3. Komp. im Gefecht und ist auch gefallen; er kam erst vor zwei Tagen zu uns. Lieutenant Eisenblätter am 24. 9. gefallen (3. Komp.); Hauptmann Lübeck erkrankt, im Lazarett. Ein Unteroffizier (außer denen, die schon bekannt sind): 1. Komp.: Serg. Hildebrand gefallen, Unteroffiziere Bäbold und Arppart schwer verwundet. 2. Komp. nichts bekannt. 3. und 4. Komp. desgl. Außoffizieren sind gegenwärtig im Bat.: Lieutenant Schirmeister 1. Komp., Lieutenant Rubach 2. Komp., Hauptmann Fliegel 4. Komp. Nun kommen noch die Verluste der Mannschaften, die auch schweren sind. Sie werden sich jetzt eine ungeheure Bild machen können, wie es hier aussieht und tobt. Das fährt unser Regiments hat die meisten Verluste, das

heute Major von Unruh gefallen ist. Unsere Truppen haben einen schweren Stand, gehen aber trotzdem, wenn auch langsam, doch siegreich vor. Was das Vorgehen so kolossal erschwert, das ist der große Walb, der

* Für die Mitteilung von Feldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. Abschriften ist das Original nebst Umschlag beizufügen.

Bürgerwehr.

Nächste Übung
Sonnabend, den 24. Oktober, pünktlich von 3 bis 5 Uhr auf dem Kettner.
Verteilung der Seitengewehre.

Stadtspende für die Truppen.

Es sind weiter eingegangen:

a) bar: Tczlaff 5 M., Konditoreibesitzer Manske 50 M., Offizier-Stellvertreter Neumann 10 M., Offizier-Stellvertreter Erbt 10 M., Bizefeldweber d. L. Janowskij 10 M., Unteroffizier d. L. Röhl 3 M., Unteroffizier d. L. Witte 10 M., Unteroffizier d. L. Weimann 10 M., Unteroffizier d. L. Janic 2,50 M., Unteroffizier d. L. Dill 2,50 M., Gefreiter d. L. Checinski 2 M., Unteroffizier d. L. Schalau 2,50 M., Unteroffizier d. L. Filipinski 3 M., Unteroffizier d. L. Schiller 10 M., Gollisch Kantine 1/46 20 M., David Salomon 100 M., Rudolf Großmann 10 M., Dobenhöft 20 M., Kaufmann Rob. Kernchen 100 M., Karl Henke 5 M., Justizrat Cichowicz 100 M., Joh. Wilda 100 M., Egl. Oberbahnhofsekretär Gustav Keller 10 M., Robert Ebeling 5 M., Professor Dr. Sch. 20 M., Regierungs- und Baurat Ritter 20 M., Mühlenbesitzer Walter Braun 100 M., Tenner 2 M., N. N. 25 M., Eisenbahnoberassistent Pfefferhorn 3 M., Dawidowicz 9,40 M., Max Gans 8 M., Dr. Leo Cohn 20 M., M. Lohmeyer 200 M., Max Kempe 30 M., Rich. Radke 25 M., Jakob Karl 20 M., Regierungs- und Leichgräber 300 M., Aug. Günther 20 M., Rechnungs-Rat Moritz Lehmann 10 M., Oberlandesgerichtsrat Rauschning 30 M., Telegraphensekretär Bloch 10 M., Oberpostassistent Oskar Kirbach 5 M., Oberpostassistent Wilh. Berger 5 M., J. H. Hedwig Stredler 10 M., Sammlung der Knaben-Mittelschule 100 M., S. Caspar 3 M., G. Michalowski 1 M., ein Soldatenvater 3 M., G. Leske 5 M., Dr. Landsberg 20 M., v. Biver de Moish 10 M., Kurzdyn 3,20 M., Hilfsbote Otto Demke 1 M., Oberstaatsanwalt Tczlaff 25 M., Rud. Ede 100 M., Geh. Justizrat Wiesierski 50 M., Adalbert Radoszowski 5 M., Rektor Rektor Schwochow 20 M., Sammlung der Egl. Eisenbahnoberlehr-Kontrolle II 215 M., Bankdirektor Goldschmidt 50 M. und Entschädigung für Einquartierung 37,50 M., Mag. Diätar Kullisch 2 M., Stadtsekretär Waelke 10 M., Eisenbahnobersekretär Gruse 10 M., N. N. 3 M., Kaufmann A. Breunig 50 M., Geh. Kommerzienrat Alf. Hugger 500 M., Arch. Ernst Voehring 20 M., Optiker H. Foerster 30 M., Kaufhaus F. Rotheim 50 M., Marie Linke 10 M., Prof. Fey 25 M., Frau Strohbach 10 M., Schuldiener Lewitz 1 M., Geh. Reg.-Rat Schröder 25 M., Geheimrat Herz 1000 M., Prokurator Freund 5 M., Zivilhandwerker und Arbeiter des Kriegsbedeckungsamts des V. Armeekorps: a) Schneiderwerkstatt 1. Gruppe 16,25 M., 2. Gruppe 20,50 M., 3. Gruppe 13,20 M., 4. Gruppe 15,60 M., 5. Gruppe 11,50 M., 6. Gruppe 13,50 M., 7. Gruppe 14 M., 8. Gruppe 23,50 M., 9. Gruppe 17,65 M., 10. Gruppe 18 M., 11. Gruppe 22,75 M., b) Schuhmacherwerkstatt 53 M., Unbenannt 10,70 M., Prof. Dr. Mendelsohn 10 M., Stadtsekretär Fühlsdorf 6 M., Adolph Simon 50 M., Dr. Magdeburg 30 M., Mag. Baurat Moritz 30 M., Baumüller Bernh. Peiser 100 M., X. X. 1. Rate 100 M., Lehrer Beise, Posen 3 M., Frau Marie Graetz 10 M., Frau Fangerom 2 M., Schappeler, Posener Straße 56 5 M., Landessekretär Schindler 19 M., Max Chaim 4,20 M., W. Reiche 20 M., G. R. 5 M., Stadtrat Knothe Bähnisch 200 M., Tiefbauunternehmer Otto Lange 50 M., Dr. Stender 20 M., Stadtrat Ekelles 100 M., R. Wenzel & Stein 50 M., Lehrer Schleiner 5 M., Kaufmann Otto Miz 15 M., Oberpostassistent Krause 10 M., Frau Johanna Lewick 5 M., Zeitungsverleger Wagner 100 M., Obersekretär Linke, Oliva 10 M., Obersekretär Fischer 10 M., Redmann 3 M., Frauenarzt Dr. L. Kantorowicz 100 M., Kommerzienrat Josef Hugger 300 M. Zusammen bis jetzt 16 471,50 M.

Herzlichen Dank allen Gebern.

Um eifrige Fortsetzung der Sammlung wird dringend gebeten.

Annahme von Geldbeträgen täglich während der Dienststunden in der Stadthauptkasse.

Annahme von Sachen täglich vormittags von 10—12 Uhr und nachm. von 4—6 Uhr im II. Stock des Rathauses, Zimmer 39.

Magistrat und Stadtverordnete.

Terminskalender für Zwangsversteigerungen in Posen und Westpreußen.

Name des Besitzers des Grundstückes. (A = Auseinandersetzung.)	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig.-Termin	Größe i. ha	Grundsteuer-Reinertr. i. M.	Zinsung i. m.
Posen.						
M. Witzczak Ehl.	Schroda	Landau	7.11. 9	17,99	160,00	90
St. Solinsti	Krotoschin	Łigota	6.11.10	0,8516	10,00	276
W. Stiller Ehl.	Krotoschin	Krotoschin	3.11.10	0,265	3,00	150
J. Pawłiewicz	HohenSalza	Łyżborze	7.11.10	0,337	10,00	60
A. Gregor	Bromberg	Weißfelde	3.11.10	mehrere	Grundstücke	
G. Stelter	Filiehne	Gr. Drensen	3.11.11	1,147	8,10	—
J. Bartkowiak	HohenSalza	Marianowo	10.11.10	2,073	11,70	24
H. Krause	Schneidemühl	Schneidemühl	4.11.10	0,4551	—	2699
Frau P. Born	Bromberg	Schwedenhöhe	14.11.11	0,258	2,73	—
J. Kubial	Schmiegel	Siefowto	14.11.10	0,038	—	—
J. Gapinski II	Schneidemühl	Ebenfeld	11.11.10	mehrere	Grundstücke	
V. Kunzel	Rafel	Wrotchen	14.11.11	4,612	45,12	2167
Westpreußen.						
B. Kieper Ehl. (A)	Neuenburg	Al. Sibau	4.11.10	13,3731	60,75	75
J. Bielażewski	Czernj	Czernj	2.11. 9½	3,079	3,48	—
G. Kowalski Ehl.	Culmsee	Culmsee	6.11.10	—	—	1038
Franz R. Bielażewski	Czernj	Czernj	9.11.10	(Neuer Termin)	—	—
J. Stmierz Ehl.	Roppot	Gdingen	11.11. 9	9,4748	38,00	240
L. v. Piechowski	Werent	Gostomie	11.11.11	24,1234	75,00	216
L. F. Psörner u. F. Hölle	Neujadt	Strelisch	4.11.10	199,19	350,00	465
Frau J. Spindler	Riesenborg	Graßnitz	14.11. 9	526,136	1800,00	1341

Inaktive und garnisondienstuende hohe Militärs zur Mitarbeit an einem wichtigen patriotischen Kriegszeit-Unternehmen,

die ihnen selbst Freude machen und hohe Befriedigung gewähren wird, gesucht (ehrenhalber oder gegen gutes Honorar). Öff. unter 8669 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuckerfabrik Tuczno.

Auf Grund unseres Statuts laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

(8679)

Schiffahrt.

Habe Kahn für Sammelgüter angelegt. Posen-Hamburg und Zwischenstationen. Ladet bis 30. 10. Herm. Berg, Frachtervermittel. Posen O 1, Schifferstraße 20. Telephon 1349. [8679]

Stadttheater.
Sonnabend, en 24. Oktbr. 1914,
abends 8 Uhr:
Gästspiel des
Agl. Preußischen
Hofopernsängers Hermann
Wiedemann von der Agl.
hofoper in Berlin.

Das Eiserne Kreuz.
Konzert. — Tanz. — In Zivil.
Sonntag, den 25. Oktober, 4 Uhr.
Zum letztem Male [8689]
bei ganz kleinen Preisen.
Prinz Friedrich von
Homburg.

Sonntag, d. 25. Oktbr., abends 8 Uhr:
Lehrtes Gästspiel
von Fräulein Mizzi win.
Die Försterchristl.
Vorverkauf bei Waller.

An- und Verkäufe.



Eiserne Öfen

bewährter Bauarten
empfiehlt in grosser
Auswahl billigst

Moritz Brandt,
Wilhelmplatz 8.
Preislisten auf Wunsch.

Rübenschneider
Fortschritt



für kleine und grössste
Leistung, schneidet auch
mit Blättern zwecks
Einsäuerung.
Man verlange ausführl.
Prospekt.

Bruno Polster,
Posen O 1, Berliner Str. 5, Hol.

Zur sofortigen Lieferung
Raup — Miete
Rübentransportwagen
Spaldinggleise
ebenso (8865)
Ersatzteile aller Art.
Smoschewer & Co.,
Breslau XIII.

Größere Gutsposten

Stroh

zum Pressen und Häckelschneiden
auch fertiges

Breßstroh

und gutes
Heu
kaufen ab allen Stationen und er-
bitten Angebote.
Ostdeutsche Dampf-Häcksel-
werke Gustav Dahmer,
G. m. b. H., Danzig.

Schickt Zeitungen ins Feld!

Liebe Leser in der Heimat!

Eure Angehörigen im Felde haben keinen sehnlicheren Wunsch als zu wissen, wie es auf den Kriegsschauplätzen aussieht und was daheim vorgeht. Kunde hiervom kann ihnen in dem gewünschten Maße nur eine große Heimatzeitung geben. Darum

bestellt ein

Feldpost = Abonnement

auf unser Blatt

für Eure Angehörigen im Felde

bei dem nächsten Postamt. Das kostet fürs Vierteljahr 3,50 M. und 1,20 M. postalische Umschlagsgebühr, zusammen also 4,70 M. Dafür sendet die Feldpost demjenigen, für den das Blatt bestellt ist, unsere Zeitung überallhin kostenlos nach, gleichviel, wohin seine Truppe geht.

Als Adresse ist anzugeben:

Vor- und Zuname, Dienstgrad, Kompanie, Regiment, Brigade, Division und Armeekorps. Bestimmungsort ist nicht zu nennen.

Mit Rücksicht darauf, daß das neue Vierteljahr schon begonnen hat, bestellt die Feldpostabonnements für Eure Angehörigen im Felde schleunigst!

Die Geschäftsstelle

des „Posener Tageblattes“.

vorm. Dr. Fischer'sche Vorbereitungs-Anstalt

Zeit. Dr. Schünemann Berlin W 57, Biethenstr. 22, bereit seit 25 Jahr.
unausgefest mit unübertrifft. Erfolgen für alle Militär- u. Schul-
examen bes. f. Fähnrich- u. Noteinjährigenprüfung vor. Prim. u. Abit.

Sonnabend, 24. Oktober 1914.

Posener Tageblatt.

Beilage zu Nr. 499.

Wer stiftet Feldpostabonnements?

Weitere Stiftungen an Feldpostabonnements
gingen ein von:

Pos. Tagebl. Ost. Warte.

Ungekannt für d. Wizwachtmüster d. Res.-Kav.
Abt. Nr. 49 . . . 1 — Stück.

für d. Unteroff. u. Mannschaft ders. Abt. — 2 "

Zusammen . . . 1 2 Stück.

Im Ganzen bisher 101 910 Stück

Wer stiftet weitere Feldpost-Abonnements für unsere braven Truppen im Felde? Bestellungen werden schenkt erbeten.

Der Preis für Feldpostabonnements ist der gleiche wie der für gewöhnliche Postabonnements auf unsere Zeitungen, nämlich für

Posener Tageblatt

Ostdeutsche Warte

täglich 2 mal

täglich 1 mal

monatlich M. 1,17

monatlich M. 0,45

vierteljährlich M. 3,50

vierteljährlich M. 1,35

hierzu erhebt die Post jedoch eine Umschlaggebühr von monatlich 40 Pf. vierteljährlich 1,20 M., so daß jede Zeitung im Feldpostabonnement monatlich 40 Pf. mehr als sonst kostet.

Für November und Dezember sind also an Bezugungs- und Umschlaggebühr für das "Posener Tageblatt" 3,14 M., für die "Ostdeutsche Warte" 1,70 M. zu zahlen.

Die Beträge sind im voraus zu zahlen resp. einzuzenden.

Wir bitten, auch die Erzähler, die Landwehr- und Reserve- und deren Erzähler zu berücksichtigen. Unsere älteren Landwehrleute werden natürlich doppelt dankbar sein für Zeitungslieferung und für Nachrichten aus der Heimat durch die Zeitungen.

Zeitungsbestellungen für Einzelpersonen, die im Felde stehen, sind entweder von letzteren bei der Feldpost oder von den Angehörigen bei der nächsten Reichspostanstalt aufzugeben. Bezugspreis und postalische Umschlagsgebühr sind dieselben wie oben angegeben.

Ein Dankschreiben aus dem Felde,
das zugleich ein Beweis für das brennende Interesse ist, das unsere braven Truppen im Felde den Heimatszeitungen entgegenbringen, ging uns soeben zu; es lautet:

Für die 10 Exemplare der "Ostdeutschen Warte", die uns seit einiger Zeit gehören und von Offizieren und Mannschaften mit gleicher Ausführlichkeit und Genauigkeit bis zur letzten Anzeige durchstudiert werden, spreche ich Ihnen und dem Herrn Kommerzienrat Hugger als Stifter den wärmsten Dank des Regiments aus.

In den Totes Lorraine, 17. 10. 14.

Hasse, Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Wer will unsere braven Truppen im Felde weiter durch Stiftung von Feldabonnements erfreuen?

(Nachdruck verboten.)

Die sibirischen Wächter.

(Nach einer tatsächlichen Begebenheit.)

Sieben braven deutschen Jungen
War es leider nicht gelungen
Bei dem eignen Heer zu bleiben.
In des Kampfes wildem Treiben
Waren abeits sie gegangen
Und so wurden sie gefangen.

Siegesstolz der Russen schaut,
Wem er sie wohl anvertraut.
Von dem Ob und Denissei
Wählte er der Männer drei,
Dachte: beren Bärenmut
Wird sie mir verwahren gut!"

Als die Nacht hereingebrochen,
Waren gerne vorgetragen
Unsere Jungen, aber ach,
Ihre Wächter waren wach.
Wollten die sie niedernallen,
Hätt' es ihnen nicht gefallen.

Doch ein Wunder ist geschehen:
Dass wir jetzt vor Augen seien:
An dem deutschen Lagerfeuer
Zeigten sich die Ungehörer
Von dem Ob und Denissei;
Kampfeslust war längst vorbei!

Unsere Jungen, die gefangen
Waren, kamen angegangen,
Ihre Wächter in der Mitte,
Hatten für sie diese Bitte:
Danbar wollte man gedenken,
Dass sie uns die Freiheit schenken.

Um den Hals die Taseln melden
Dieses Stück der rauhen Helden
Von dem Ob und Denissei.
Freundlich schmunzeln sie dabei:
Lieber in der Deutschen Hand
Als im eignen Vaterland.

Posen, 18. Oktober 1914. Prof. Dr. Johs. Burchard

Aus der Verlustliste Nr. 45.

36. Infanterie-Division, Danzig. Ktab. Posseßern (Tag nicht angegeben). Major Friedrich v. Winnig, Bandvogt, Insel Zara, schw. dw.

1. Garde-Regiment, Potsdam. Gefechte im Westen vom 7. bis 16. 9. 14. 6. Komp.: Unteroff. Josef Stengert, Steinberg, Kr. Neutomischel, tot. Gren. Franz Kreuz, Tarnowitz, Kr. Oberschlesien, dw. — 8. Komp.: Gefr. Heinrich Saemann, Achtem, Kr. Marienburg, schw. dw. Gren. Johann Mlynkowsky, Sylwia, Kr. Rawitsch, bm. Gren. Fritz Saemann, Achtem, Kr. Marienburg, schw. dw.

1. Garde-Reserve-Regiment, Potsdam. Allenburg, Ostpr. am 9. 9. 14. 1. Komp.: Res. Wladislaus Krzyewski, Rössen, Kr. Barthaus, schw. dw.

Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Berlin. Vere Champenoise vom 6. bis 9. und Narow am 13. 9. 14. 2. Kompanie: Gren. Anton Patzinski, Sablonowo, Kr. Posen, I.

dw. Unteroff. Arthur Brożki, Swengorisch, Kr. Danzig, I. Gren. Hermann Radler, Obermeissen, Kr. Marienwerder, I. dw. — 3. Komp.: Gren. Thomas Konick, Szoldra, Kreis Bromberg, schw. dw. Gren. Hugo Schendel, Belsien, Kreis Bromberg, I. dw. Gren. Hermann Fülding, Schellerten, Kr. Marienburg, I. dw. Gren. Heinrich Fischer, Lebelse, Kreis Posen, schw. dw. Gren. Josef Nowak, Podzwieli, Kr. Posen, tot. Gren. Peter Migas, Pasterby, Kr. Posen, I. dw. Gren. Ignaz Przybylski, Dopiewiec, Kr. Posen, schw. dw.

Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, Berlin, La Rourerie, Belaine und Avelois am 21., 22. und 24. Floresnes am 24. und 25. Grand-Caien, At. Pierre, La Cavelle und Franquerville am 30. 8. 14. 1. Komp.: Gren. Johann Bajonowski Liebschau, Kr. Dirschau, I. dw. — 2. Komp.: Gren. Paul Tieck, Szawoj, Kr. Bojen, I. dw. — 3. Komp.: Gren. Josef Kolek, Klockin, Kr. Adelnau, schw. dw. Gren. Reinhold Rose, Kr. Kamionki, Kr. Marienwerder, schw. dw. Res. Johann Berndt Wehnerhof, Kr. Schlochau, dw. — 4. Komp.: Kr. Stanislaus Nycza, Buez, Kr. Schmiegel, I. dw. Gefr. Paul Kuban, Thorn, I. dw. — 5. Komp.: Gren. Andreas Duba, Woln-Hauland, Kr. Kočmin, dw. — 6. Komp.: Unteroff. Richard Wittchen, Albertosz, Kr. Neutomischel, tot. Gren. Max Kahl, Nižvalde, Kr. Graudenz, dw. — 8. Komp.: Gefr. der Res. Paul Domroes, Duneien, Kr. Danzig, schw. dw. Gren. Bernhard v. Brusly, Adl. Briesen, Kr. Schlochau, I. dw. Unteroff. Erich Jagusch, Briesen, Kr. Marienwerder, I. dw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 1, Rastenburg und Insterburg, Brusen, Gerbauen, Kruzin, Szaki und Jurgaitischen vom 7. bis 9. 9. 14. 1. Komp.: Res. Alexander Drwinski, Koszel, Kr. Strasburg, tot. — 2. Komp.: Res. August Rohrl, Heinrichsdorf, Kr. Lissa, tot. — 3. Komp.: Res. Karl Röß, Fürstenau, Kr. Pr.-Holland, dw. — 4. Komp.: Unteroff. Emil Adolf Kude, Bojen, tot. Gefr. Johann Bernhard Kluk, Kobinisch, Kreis Dirschau, dw. — Gefr. Johann Kalbuhn, Schwed, Kr. Graudenz, dw. — Res. Blasius Kawasny, Briesen, Kr. Samter, dw. — 5. Komp.: Unteroff. Max Lange, Lissa, I. dw. — 9. Kompanie: Gefr. der Res. Felix Tesionowski, Babishin, schw. dw. Mus. Friedrich Kopischke, Gegenfeld, Kr. Schlochau, tot. — 12. Komp.: Mus. Bernhard Schulz, Salbonisch, Kreis Berent, dw.

Grenadier-Regiment Nr. 3, Königsberg i. Pr. Johannishburg am 6. Arys am 8. und Tollmingehmen am 11. 9. 14. 6. Komp.: Unteroff. Paul Mühlack, Modler, Kr. Thorn, tot.

Grenadier-Regiment Nr. 8, Frankfurt a. O. Ostel vom 22. bis 24. 9. 14. 9. Komp.: Fü. Josef Močanský, Wrone, tot. — 10. Komp.: Fü. Martin Nowacki, Marcellino, Kr. Posen, schw. dw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 8, Landsberg a. W. Eppenheim vom 11. bis 13. 9. 14. 5. Komp.: Wehrmann Leo Muchowksi, Schloss Rieschan, Kr. Berent, schw. dw. Res. Leo Bach, Breitenstein, Kr. Dt.-Krone, I. dw.

Grenadier-Regiment Nr. 9, Stargard i. Pomm. Barbedes vom 7. bis 10. 9. 14. 1. Komp.: Gren. Edward Bendzmański, Bromberg, tot. Gren. Kazimir Mielewski, Jakschütz, Hohenholza, I. dw. — 2. Komp.: Gren. Andreas Neumann, Nadel, I. dw. Gren. Lorenz Kubat, Sutkow, Kr. Strelno, schw. dw. Gren. Kazimir Kowalewski, Pawin, Kr. Hohenholza, tot. Gren. Stanislaus Luczak, Schomborze, Kr. Hohenholza, I. dw. Gren. Joh. Rzaga, Mikotowges, Kr. Czarnikau, I. dw. — 3. Komp.: Hornist Josef Golo, Wielowies, Kr. Hohenholza, dw. — 4. Komp.: Gefr. Artur Rosengart, Thorn, dw. Gren. Paul Ullwin, Schubin, dw. Gren. Franz Kendzierski, Welnica, Kr. Gnezen, dw. Gren. Franz Sasset, Weizenburg i. Pol., dw. — 4. Komp.: Gren. Maximilian Welke, Bromberg, tot. Gren. Paul Smuglewicz, Tremesien, dw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 9, Stargard i. Pomm. Neidenburg am 31. 8. Maslak und Kaweziin am 9. 9. 14. 2. Kompanie: Wehrm. Paul Gieseck, Szczecin, Kr. Rawitsch, tot.

Wehrm. Michael Henke, Trebaw, Kr. Bojen, I. dw. Wehrm. Johann Plewinski, Biedznei, Kr. Breschen, dw. Wehrm. Michael Wawrzyniak, Szolowa, Kr. Breschen, dw. Wehrm. Kazimir Wołnowski, Dobra, Kr. Grätz, dw. Wehrm. Franz Borowski, Engelsburg, Kr. Graudenz, dw. und dw. Wehrm. Johann Krüger II, Wilhelmsdorf, Kr. Schweid, dw. und dw. Wehrm. Josef Wisselowski, Wompiersk, Kr. Strasburg, dw. und dw. Wehrm. Gustav Łaskowski, Danzig, dw. Gefr. Arthur Mierau, Danzig, dw. Wehrm. Otto Pölich, Neu-Brochow, Kr. Dt.-Krone, dw. — 3. Komp.: Wehrm. Lorenz Wozny, Kromolice, Kr. Kočmin, tot. Wehrm. Anton Biśniewski, Brzts-Ziatzen, Kr. Strasburg, tot. Wehrm. Joh. Przybylski, Strylowo, Kr. Posen-Welt, dw. Wehrm. Joh. Przybylski, Böllnow, Kr. Schrimm, schw. dw.

Infanterie-Regiment Nr. 16, Köln. Gefechte im Westen vom 7. bis 31. 8. 14. 2. Komp.: Res. Nikolaus Gulsdorf, Pawlowo, Kr. Bojen, schw. dw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 21, Schweidnitz, Lipsko am 3. und Tarnawa am 9. 9. 14. 2. Komp.: Bizefelder, Oskar Päckold, Rawitsch, dw. Wehrm. Wilhelm Włodzimierzowski, Kamienau, Kr. Marienburg, dw. Gren. Włodzislav Szulczejewski, Szolniki, Kr. Rawitsch, dw. Wehrm. Dionisius Kortylak, Szolniki, Kreis Rawitsch, dw.

Jäger-Regiment Nr. 33, Gumbinnen. Mehlkehmen am 17. Malwischken am 19. und 20. Koschlan am 26. Mehlisch am 27. Salzken am 29. und Malgaßen am 30. 8. 14. 9. Komp.: Gefr. der Res. Felix Lebzick, Wischnendorf, Kr. Kolmar, schw. dw. Unteroff. Rudolf Grunenberg, Stranz, Kr. Dt.-Krone, I. dw. — 10. Komp.: Unteroff. der Res. Dahlmann, Kreuz, Kr. Filehne, I. dw. — 11. Komp.: Res. Leopold Stargardter Tempelberg, Kr. Szlatow, dw. — 12. Komp.: Res. Adolf Klopisch Szloniow, Kr. Rawitsch, I. dw. Gefr. der Res. Otto Lieb, Langenau, Kr. Rawitsch, tot. Res. Erich Schwarzbach, Pinne, Bojen, dw.

Jäger-Regiment Nr. 38, Glaz, Barennes und Binarville vom 3. bis 17. 9. 14. 5. Komp.: Fü. Paul Klimetz, Julianpol, Kr. Kempen, I. dw.

Infanterie-Regiment Nr. 41, Tilsit. Malgaßen am 30. 8. Großgablen am 9. und Tollmingehmen am 12. 9. 14. 1. Komp.: Mus. Heinrich Czerpinski, Danzig, dw. Mus. Leo Kiltowski, Weichselburg, Kr. Marienwerder, schw. dw. Mus. Karl Henning, Grabau, Kr. Schlochau, I. dw. Mus. Paul Frank, Pr.-Friedland, Kr. Schlochau, schw. dw. Mus. Leopold Büttner, Gronzow, Kr. Strasburg, I. dw. Mus. Kaspar Adamski, Konin, Kr. Schrimm, tot. — 2. Komp.: Mus. Otto Biese, Palejcken, Kr. Berent, tot. — 3. Komp.: Res. Otto Hellwig, Zügau, Kr. Marienwerder, I. dw. Res. Albert Dellermann, Ali-Schüttendorf, Kr. Czarnikau, I. dw.

Infanterie-Regiment Nr. 45, Darkehmen. Malwischken am 20. Neidenburg am 30. 8. und Soltmahuken am 9. 9. 14. 3. Komp.: Mus. Friedrich Berger, Kuschau, Kr. Czarnikau, schw. dw. Wehrm. Friedrich Wehrmann, Groß-Drensen, Kreis Filehne, tot.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 48, Frankfurt a. O. Gleiwitz am 12. und 13. und Termonde am 16. und 17. 9. 14. 9. Kompanie: Res. Franz Bula, Alt-Kloster, schw. dw. Wehrm. Kazimir v. Gliwiczyński, Bronzow, Kr. Schlochau, tot. 11. Komp.: Res. Adalbert Bukowski, Rzepin, Kr. Dobrin, I. dw. (Fortsetzung folgt.)

Die Verlustliste Nr. 57

bezeichnet folgende Truppenteile: Generalkommando: 8. Res.-Korps. 15. Armeefors. Kav.-Stabschwache. Infanterie: 14. Inf.-Div. Stab. 4. Garde-Regt. Brig.-Ers.-Batt. 5. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 12. Res.-Inf.-Regt. Nr. 19. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 20. Inf.-Regt. Nr. 25.

Brig.-Ers.-Batt. 26. Inf.-Regt. Nr. 28. Res.-Inf.-Regt. Nr. 29, 35. Brigade-Ersatz-Batt. 44. Inf.-Regt. Nr. 45, 47. Res.-Inf.-Regt. Nr. 48. Inf.-Regt. Nr. 55, 58. Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 65. Res.-Inf.-Regt. Nr. 71, 72, 76. Res.-Inf.-Regt. Nr. 78, 79, 87. Inf.-Regt. Nr. 88. Gren.-Regt. Nr. 89. Inf.-Regt. Nr. 91. Res.-Inf.-Regt. Nr. 94, 99. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 110. Inf.-Regt. Nr. 112, 113. Königs-Inf.-Regt. Nr. 145. Inf.-Regt. Nr. 146, 153, 156. Inf.-Regt. Nr. 157, 161, 172. Landsturmabteil. Allenstein I. Jägerbatt. 1. Res.-Jägerbatt. 4, 5, 6. Res.-Maschinengewehrbat. 3, 4. Kavallerie: Schweres Res.-Reiterreg. Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1. Landwehr-Kavallerie-Regiment Nr. 2. Feldartillerie: Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 3, 15. Feldart.-Regiment Nr. 45, 61. Fußartillerie: Reserve-Fußart.-Regt. Nr. 2. Pioniere: Pionierbat. 2. Pionier-Ersatzbat. 4. Pionierbat. 7, 8. 2. Pionierbat. 10, 16. Pionierregt. Nr. 23, 24. 1. Mobile Landw.-Pionier-Komp. des 16. Armeeforps. Verlehrstruppen: Fernsprech-Abteilung des Korps Everhardt. Res.-Fuhrpark-Kolonne 6 des II. Reserveforps. Etappen-Fuhrpark-Kolonne 23 (früher Nr. 3) des III. Armeeforps. Res.-Fuhrpark-Kolonne 24 des 8. Reserveforps. Fuhrpark-Kolonne 1 des 26. Armeeforps. Berichtigung früherer Verlustlisten. Verluste durch Krankheiten.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 23. Oktober.

Geschichts-Kalender.

(Nachdr. verb.)

Sonnabend, 24. Oktober. 1412. Margarete, Königin von Dänemark, Norwegen und Schweden, † Alensburg. 1601. Vlado von Brahe, Astronom, † Prag. 1648. Abschluß des Westfälischen Friedens. 1739. Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar. * 1796. Aug. Graf v. Platen-Hallermund, Dichter, * Ulmbach. 1812. Treffen zwischen Russen und Franzosen bei Malsjaroslawez. 1813. Napoleon auf der Flucht kommt in Erfurt an. 1853. J. L. Friedrich Graf v. Pourtales, deutscher Botschafter, *. 1886. Graf Beust, österr. u. jädi. Staatsmann, † Altenberg bei Wien. 1887. Victoria, Königin von Spanien, * Balmoral. 1889. Emil August, franz. Dichter, † Paris. 1892. Nob. Franz, Komponist, † Halle. 1893. Joseph Hellmesberger, Direktor und Violinlehr

größten Bedauern immer wieder belästigen, solange, bis Sie meinen Wunsch doch erfüllen. Ich bitte Sie höflichst, mich bald zu benachrichtigen, wann und wo ich mich zu stellen habe, aber möglichst bald, denn ich warte mit Schmerzen auf eine freudige Nachricht, bald Soldat zu werden, da aus unserer Familie nur ein Onkel im Felde steht. Es wäre der schwerste Schlag, der mich treffen könnte, und ich wäre gezwungen, mit mir selbst ein Ende zu machen. Auf baldige Antwort wartet A. B."

Wenn nun auch kaum anzunehmen ist, daß das Bezirkskommando der Bitte dieser Heldenjungfrau entsprechen kann, so wird man doch nicht ohne ein gewisses Gefühl der Rührung das von glühender Vaterlandsliebe eingegebene Schreiben lesen. Der Kriegsdienst ist nun einmal kein Beruf für die Frau, aber wir sind der Meinung, daß sich der Wunsch des deutschen Mädchens, an seinem Teile auch für das Vaterland zu wirken, doch auch noch verwirklichen lassen wird.

Wir haben bereits vor einiger Zeit dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß unsere Frauen ihren im Felde stehenden Männern, Söhnen usw. nicht das Herz schwer machen möchten, indem sie in ihren Briefen nichts von den häuslichen Sorgen erwähnen, die von der Frau jetzt allein getragen werden müssen, so z. B. von der Frage der Kindererziehung, den wirtschaftlichen Familienangelegenheiten usw. Unsere Krieger draußen im Felde, deren körperliche wie geistige Kräfte durch die Greuel des Krieges ohnehin schon oft über Gebühr in Anspruch genommen werden, bedürfen vielmehr der Aufmunterung durch ihre Angehörigen. Sehr richtig gibt ein im Felde Verwundeter diesem Gedanken Ausdruck, wenn er schreibt:

"Es fällt mir auf, wie wenig in allen Gesprächen und in allen Zeitungen von den anderen Feldpostbriefen die Rede ist, ich meine von den Briefen, die den Soldaten ins Felde geschickt werden. Man liest, man bewundert die Schilderungen derselben, die in den Schützengräben ihrer Lieben und ihrer Heimat in Treue gedenken, man freut sich ihres Wutes und ihrer Ausdauer. Aber vergibt nicht vielleicht mancher, daß auch das Herz des Soldaten der Munition und des Proviant bedarf? Und die Munition und der Proviant des Soldatenherzens, das können die Briefe sein, die ins Lager kommen, die Zeilen der Mutter, die Worte der Frau, die Grüße der Braut. Vergebt das nicht, die ihr daheim seid! Wie ich muß dem in der Seele werden, der im Felde von der Krankheit und der Not seiner Lieben Nachricht empfangen muß. Nein, macht keinen da draußen, wo die Geschosse schwirren, das Herz schwer! Beigt jedem, dem ihr einen Gruß in den Krieg schickt, daß auch in euch Tapferkeit und Lebenszwecklichkeit stecken. Was ihr den Kämpfern in der blutigen Fern schreibt, soll sie stärken, soll sie ermuntern, soll sie froher machen. Baut sie nichts von euren Trümmern, von euren Tränen, von eurem Kummer ahnen. Läßt sie starke Liebe fühlen, beruhigt sie, erheitert sie, erhebt sie durch eure Briefe. Mit einem lieben, tapferen und klugen Brief in der Tasche hört sich das Sausen der Granaten doch nicht so schaurig an. Glaubt es mir, der ich es weiß. Darum schreibt denken! Schreibt ihnen oft und viel ins Felde! Helft mit, in ihnen den Mut zum Leben und die Kraft zur Gegenwart wachzuhalten. Schickt ihnen Zigaretten und Schokolade, Handschuhe und Wollhosen; aber glaubt es, daß die herrliche Liebesgabe auch im Kriege das warme Wort ist, das tief aus dem Herzen aufflingt!"

Dass die jetzige erste Zeit noch zur Betätigung ge- meingefährlichen Unfugs ausgenutzt wird, sollte man kaum für möglich halten. Und doch ist es so. Gegentwichtig spielt wieder der Kettengebet-Umfang in Posen eine große Rolle. Man erhält durch die Post die Abschrift eines kurzen Gebets mit der Auflösung, „es täglich 9 Tage lang einem andern lieben Menschen zu schreiben ohne Unterschrift. Die Kette darf nicht unterbrochen werden. Es geht eine Sage von diesem Gedicht, daß der, welcher es nicht weiter gibt, kein Glück mehr hat, wer aber schreibt, soll am 9. Tage eine große Freude erleben und von allen Schmerzen und Sorgen erlöst werden.“ Es ist kaum anzunehmen, daß gebildete Leute diesen Kettengebots-Unfug mitmachen werden. Auf der anderen Seite ist aber zu befürchten, daß doch die eine oder andere durch die schweren Seiten aufgeriegelte Frau sich verleiten läßt, diesen Brief nach Vorschrift abzuschreiben. Wir meinen, das Kettengebet ist eine Entwürdigung des Gebets, und das sollte jeden bestimmen, seine Finger davon zu lassen.

hb.

Neuer Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse haben erhalten: Oberst Daubert, Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 154; der Oberstleutnant und Kommandeur des Culmer Inf.-Regts. 141 o. Steinke; der Oberstleutnant Wobring, Kommandeur des 9. Inf.-Regts. 37.

Mit dem Eiserne Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet wurden der Leutn. im 157. Inf.-Regt. Rink, Sohn des Oberstabsr. Rink in Posen, Abiturient des hiesigen Auguste-Viktoria-Gymnasiums, liegt schwer verwundet in Bad Nauheim; der Leutnant Erich v. Unruh, im Stabe der Division Graf v. Bredow sein Sohn des Landwirtschaftskammerverwesenden Major v. Unruh-Al.-Münche, der das Eiserne Kreuz von 1870 her besitzt und der außerdem noch zwei Söhne im Felde stehen hat; der Leutn. in einem Feldart.-Regt. Willi Hoy, Sohn des Fabrikbesitzer Hoy in Luisenhain bei Posen, und der Schwiegersohn des letzteren, Rittmeister und Eskadronchef im Trainbataillon Nr. 15, zurzeit beim Generalkommando des 15. Armeekorps, Rudolf Perkowski; der Sergeant Otto Neumann aus Glogau; der Diplom-Ingenieur, Unteroffizier der Res. im Fels-Art.-Regt. Nr. 6 Karl Nock aus Posen; der Leutn. der Res. Wilhelm Gutschke in Grätz, Hauptmann der Landw. zurzeit Führer des Erzäh-Bataillons des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 47 in Posen; der Leutn. Dostel im Inf.-Regt. Nr. 35, zweiter Sohn des Obersten Dietzel in Rawitsch; Oberfeuerwerker Otto Buchhold beim 7. Reserve-Armeeart., Sohn der verwitweten Frau Lina Buchholz, geb. Reichstein in Rawitsch; Oberleutn. Georg Fenzler vom Feldart.-Regt. 56, der verwundet in einem Lagerratt in Diedenhofen liegt; Leutn. der Res. der Feldartillerie-Staatsanwaltschaft Sturm aus Lissa; Oberleutnant Beyer von der Maschinengewehrabteilung Inf.-Regt. 50; Leutn. Knitter vom Inf.-Regt. 33, ein Sohn des Landgerichtspräsidenten in Lissa i. B.; Oberleutn. der Res. des Feldart.-Regts. Nr. 20, Amtsrichter Waldmann in Culmsee, früher in Lissa; Unteroffizier Heinrich Koschel aus Lissa, Pionierbataillon 6; Hauptmann Vogt im Inf.-Regt. 50; Unteroffizier Dr. Rauschenberger im Fels-Art.-Regt. 20, früher im Regt. 56; Unteroffizier Franz Thiel im Inf.-Regt. 47, Sohn des Landwirts Thiel in Karlowo, Kr. Lissa; Stabs- und Regimentsarzt Dr. Alfred Müller im Dragoner-Regiment 19, ein Sohn des in Lissa verstorbenen Sanitätsrat Dr. Müller; der Königl. Distriktskommisar Hauptmann der Res. Eben in Storchest, beim Grenadier-Regiment 5, der Reserveoffizier Emil Bunker aus Swierczyn; der Sanitätsunteroffizier Josef Donaj vom 7. Reserve-Regiment in Kosten; der Bizefeldwebel der Res. Banffy von Lippay aus Kosten; der Major Lichtenau vom Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6 früher an der Kriegsschule in Glogau; die Leutnants Martin Bücknauer im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 9 und Hans Bücknauer im Infanterie-Regiment Nr. 49 aus Glogau; der Leutnant der Res. im Inf.-Regt. Nr. 58 Max Überlehrer an der Realsschule in Glogau; von den Reitenden Abteilung des Felsartillerie-Regiments Nr. 5 der Oberleutn. und Adjutant Boldt, Hauptmann Lewald, Hauptmann von Wittken, Oberleutnant Biemer, Oberleutnant Bischel, Leutnant Böttlerling, Leutnant der Res. Knuth, Leut-

nant der Res. Palm, Leutnant der Res. Bohm, Leutnant der Res. Tomaszewski und Leutnant der Res. Wirsich, Oberleutnant der Res. Langner, Leutnant der Res. Grabemann, Wachmeister Winde, Wachmeister Geulke, Einjährig-Freiwilliger Weil, Serg. August Vogel, und den Kanonieren Baumann und Eckert; der Oberjäger Waldecker, Oberjäger Bierbold im Jäger-Bataillon Nr. 5 aus Grünberg; der Feldwebel Paul Moeller aus Liegnitz im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19; der Stabsarzt Dr. Hering aus Gnesen-Burglau; der Bizefeldwebel der Res. Otto Bauer (bisher Wirtschafts-Inspektor in Oberspitzk), der Bizefeldwebel Albert Dupke aus Alt-Laupe; der Postdirektor in Wiesbaden, Oberleutnant und Kompanieführer Max Pohler aus Penzig O.L.; der Graf Hermann zu Solms-Baruth, Regimentsadjutant beim Regiment der Gardes du Corps; der Fürst Oberfürster, Leutnant der Res. Keller aus Altschöndorf; der Leutnant der Res. im Inf.-Regt. 9 Hans Schulz, Sohn des Stadtverordneten Eduard Schulz in Bromberg; der Amtsrat Wiese und ein Sohn des Organisten Gray in Schlochau; der Sanitätsunteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 49 Ludwig Renz; vom Inf.-Regt. 140 die Bizefeldwebel Schnitt, Müller und Sabotka, sowie der Bizefeldwebel Krahn und Redel, Bizefeldwebel Karl Schulz im Inf.-Inf.-Regt. Nr. 34; die Unteroffiziere Lawrence im Inf.-Regt. 149, Lehrer Erich Raakow und Unteroffizier Rabe aus Pinnon; der Lt. d. Res. Gutsbesitzer Becker aus Wallenzin; der Bizefeldwebel und Offizier-Sielvertreter im Inf.-Inf.-Regt. 49 Reddin; der Musketier im Inf.-Regt. 49 Hans Bätzewski; der Offizier-Sielvertreter Malz, Lehrer aus Samotschin; der Einheits-Unteroffizier Lehrer Täschner aus Hammer; der Lehrer Neumann aus Kratzschau; der Unteroffizier Wilhelm Matthes aus Putzig-Hauland; Referist Gustav Hahn aus Märk-Friedland; Bizefeldwebel Max Jacob aus Jastrow; Gefreiter Wilhelm Radtke aus Jastrow; Unteroffizier Meijer aus Jastrow; Dragoner Gustav Machow aus Hanselbe; der Bizefeldwebel im Inf.-Regt. 149 Alfred Elias; der Oberleutnant der Res. Simon, z. St. kommandiert zum Inf.-Regt. Nr. 9; Oberjägerleutnant Wernicke, Leutnant der Landwehr; Bizefeldwebel Karolus Schmantek aus Wollnitz (Nr. Schlochau); Oberstabsarzt Dr. Collin, Chefarzt eines Feldlazaretts im 1. Armeekorps, Sohn des langjährigen Divisionspfarrers in Danzig, spät. Superintendanten in Güttland, Collin; der es sich 1870 ebenfalls erworben hatte; Kurbürge Hauptmann Nobelsdorf-Zoppot, zurzeit Stabsoffizier Hauptmann im Ostsprechen, Leutnant Rohrberg vom Danziger Infanterie-Regiment Nr. 128; Regierungsrat Oberleutnant der Res. im Grenadier-Regiment Nr. 5 Dr. Klein, Sohn des Professors Klein in Zoppot; Leutnant der Res. Bankdirektor Dieball in Allenstein, Sohn des Schulleiters Dieball in Danzig.

Die rührende Herzengüte unserer braven Feldgrauen

Können wir von neuem durch das folgende bezeichnende Vorkommen illustrieren. Vor ein paar Wochen veröffentlichte eine hiesige Hebammme, Frau Engelman, eine Bitte um Unterstützung einer Wöchnerin, die mit Zwillingen gesegnet worden war, und deren Mann im Felde steht. Darauf erhielt sie dieser Tage von unserem wackeren 6. Grenadier-Regiment aus Frankreich durch Feldpostanweisung 10 Mark zugeschickt mit folgenden Begleitzettel:

"Einige ältere Schwestern, die Ihre „herzliche Bitte“ in der „Ostdeutschen Warte“ lasen, senden Ihnen den Extrakt ihrer Sammlung mit dem Wunsche, daß die beiden Jungens der einst stramme Vaterlandsverteidiger mögen werden. Bitte, besorgen Sie der Mutter einiges für den Betrag.

Grenadier-Regiment 6 aus Posen."

Ist es nicht wirklich erfreulich, daß unsere Soldaten im Felde eine Sammlung veranstalten, um mit dem, was sie sich von ihrer Löhnung abgespart haben, eine Krieger-Frau zu unterstützen, damit es ihren Zwillingen nicht am Nötigsten fehle? Und ist es nicht ein weiterer schöner Zug, daß die „älteren Schwestern“ diese Liebesgabe, die ihrem Herzen alle Ehre macht, darbringen, ohne einen Namen zu nennen? Wahrlich, wir können stolz sein auf den Geist, der unser herrliches Heer beherrscht, wie auch auf den innigen Zusammenhang zwischen Heer und Volk!

Der Mutter der Zwillinge, die außer diesen noch für fünf Sprößlinge zu jagen hat, geht es übrigens gut. Wir haben ihrerzeit aus unserer Liebesgabenammlung Wäsche für die Kleinen geschickt, andere Menschenfreunde spendeten auch Wäsche oder Nahrung und Geld, und außerdem hat sich der Nationale Frauendienst der glücklichen Mutter der künftigen Vaterlandsverteidiger angenommen.

Zum Ableben des Staatsministers Grafen Gedlik und Trützschler.

Eine Trauerfeier für den Staatsminister Grafen Gedlik und Trützschler findet morgen, Sonnabend, nachmittag 3 Uhr, in der Kapelle des Elisabeth-Krankenhauses in Berlin statt. Die Beisetzung wird außerhalb Berlins im engsten Familienkreise und in aller Stille erfolgen.

Von der Posener Bürgerwehr.

Am vergangenen Sonnabend fand eine Besichtigung der Bürgerwehr durch den Gouverneur der Festung Posen, Generalleutnant v. Koch, statt. Se. Exzellenz war in Begleitung des Kommandeurs der Stadt Posen, Herrn Generalmajor von Loeben, erschienen. Auch der Herr Polizeipräsident von dem Neujeck hatte sich zu der Besichtigung eingefunden.

Die Bürgerwehr war in drei Kompanien aufgestellt. Nach der Ankunft der Herren erfolgte die Begrüßung durch den Vorsteher der Bürgerwehr, Dr. Mutschler, und die Meldung durch den militärischen Führer, Heinrich Grüder. Nachdem der Gouverneur die Bürgerwehr begrüßt und den Gegengruß entgegengenommen hatte, hielt er eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß sich eine so große Anzahl von Bürgern bereit gefunden habe, im Dienste des Vaterlandes tätig zu sein. Durch die Übernahme der Wachen seitens der Bürgerwehr würde ein Teil der Truppen zur Verwendung im Feld- und Festungsdienst frei. Wir hoffen und vertrauen, daß die Mitglieder der Bürgerwehr durch pünktliche Pflichterfüllung ihrer vaterländischen Aufgabe genügen werden. — Nach dieser Ansprache schritt der Gouverneur die Front der in drei Kompanien aufgestellten Bürgerwehr ab und besichtigte darauf die Abteilung im Erschießen und Schießen und beteiligte sich auch selbst mit sehr gutem Erfolg an den Schießübungen. Se. Exzellenz hat den Kommandeur der Stadt Posen beauftragt, folgendes der Bürgerwehr bekannt geben zu lassen: „Sagen Sie der Bürgerwehr Posens, wie außerordentlich freudig überrascht ich war durch die vortreffliche militärische Haltung der Mannschaft. Man sieht es den einzelnen an, daß sie von dem Ernst ihrer Aufgabe, die sie freiwillig und in patriotischer Hingabe für das Vaterland übernehmen, überzeugt, sich halten; solchen national gesonnenen Männern aus dem besten Teil unserer Bürger darf man getrost den Sicherheitsdienst der Festung anvertrauen und wir werden uns in Ihnen nicht getäuscht haben!“ Diese Anerkennung der Leistungen der Bürgerwehr von maßgebender Stelle muß jedes Mitglied veranlassen, sich durch peinliche Pflichterfüllung des erteilten Lobes würdig zu zeigen, diejenigen aber, die der Bürgerwehr noch nicht angehören, sich schleunigst zum Eintritt zu melden, denn jeder Bürger Posens an seinem Teil muß dazu beitragen, in

dieser schweren Zeit die Aufgabe der Heeresverwaltung zu unterstützen und zu erleichtern. Die nächste Übung findet morgen, Sonnabend, pünktlich von 3-5 Uhr auf dem Kernwerk statt. Melbungen zur Bürgerwehr werden täglich von Dr. Mutschler, Königstrasse 24, entgegengenommen.

14. ordentliche Provinzialsynode für die Provinz Posen.

Voraussichtlich wird die 14. ordentliche Provinzialsynode für unsere Provinz für die erste Hälfte des Dezember einberufen werden. Insbesondere machen etatstrechliche Fragen die Verhandlungen der Provinzialsynoden trotz der Kriegszeit notwendig. Selbstverständlich aber wird die Tagung nach Möglichkeit abgekürzt werden. Es sind nur drei Verhandlungstage in Aussicht genommen.

Vom Posener Diakonissenhaus.

Der größte Teil der Schwestern des Posener Diakonissenhauses, die für den Kriegsfall dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen waren, ist nun in die Arbeit eingetreten. Nach schon im Laufe der ersten Kriegswochen 20 Schwestern in den verschiedenen Lazaretten der Provinz in die Arbeit an den Verwundeten versetzten waren, so z. B. in Schubin, Schwarsenz, Lissa, Posen und auch in Kalisch, sind am 15. Oktober nach einer Abschiedsfeier im Mutterhaus 50 Schwestern in das Stappengebiet auf dem östlichen Kriegsschauplatz und zwar jenseits der schlesischen und österreichischen Grenze ausgesandt worden. Natürlich sind auch eine Reihe derjenigen Schwestern, die im Dienst ihrer bisherigen Gemeindestationen geblieben waren, in der Pflege der Verwundeten tätig.

Das Diakonissen-Mutterhaus in Posen hat zur Aufnahme von Verwundeten 100 Betten zur Verfügung gestellt, die aber bisher nur zu einem ganz geringen Teile in Anspruch genommen werden sind. Hin und her sind Zweifel darüber laut geworden, ob das Diakonissenhaus auch während der jetzigen Kriegszeit als Krankenhaus für Zwischenpersonen offen steht, und an die Verwaltung des Hauses sind eine ganze Reihe entsprechender Anfragen gerichtet worden. Wir können unseren Lesern mitteilen, daß das Diakonissenhaus immer noch über 200 Betten für Bivikranke zur Verfügung stellen kann und daß Aufnahmen von Kranken aus der ganzen Provinz jederzeit möglich sind. Für die Vertretung der zur Fahne einberufenen Ärzte des Hauses ist ausreichend gesorgt.

Vaterländischer Abend.

Der Nationale Frauendienst veranstaltete gestern abend zur Feier des Geburtstages der Kaiserin im Vortragsaal der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek einen Vaterländischen Abend, der sich gleich der ersten Veranstaltung eines so ausgezeichneten Besuches zu erfreuen hatte, daß schon lange vor Beginn das Schild mit der Aufschrift: „Ausverkauft!“ den vielen noch Einlaß begehrenden Damen und Herren den Zutritt verwehrte. Sämtliche Vorträge, für die ein ausgezeichnetes, vielleicht etwas zu reich bemessenes Programm zusammengestellt war, die desklamatorischen, wie musikalischen, waren auf die ernste Kriegszeit gestimmt und lösten restlos bei den Zuhörern warmes Anklängen an das eigene Empfinden der Gegenwart aus.

Engelsetzt wurde der Abend mit einem wunderschönen Gedicht: „Der Kaiserin“ von Karl Wilczynski, das der jugendliche Dichter mit heller Begeisterung und hinreißendem Ausdruck vortrug. Es folgte die Arie der Marie aus der Vorzüglichen Oper: „Der Waffenschmied“ von Fr. Charlotte Bartiach mit ihrem schönen Sopran flangvoll und technisch vollendet gelungen. Darauf schlossen sich desklamatorische Vorträge Karl Wilczynski aus seinen eigenen Dichtungen, und zwar das humoristisch an- und ernst ausstellende: „Eine Erinnerung an den 3. Mobilmachungstag“, das kriegerischen Geist atmende: „Der Patronillenritt“ und das wehmütig-erregende: „Der kleine Rabe“. Nun sang Herr Curt Elmar Schönert, der gestern seinen flangvollen Tenor ganz besonders vortrefflich meisteerte aus der Waltirei das „Lied des Siegmund“ und das „Liebeslied“ so herrlich schön, daß der Beifall kein Ende nehmen wollte, und sofort wieder stürmisch einzog, als der Liebling des Posener Kulturbüro beim Beginn des zweiten Teils des Vortragsabends vortrefflich verlor: „Lasst mich gehn“, Mutter, lasst mich gehn!“ und dann das bekannte Soldatenlied: „Fridericus Rex“ in den Saal zu schmettern. Frau Lina Starke reiterte hierauf mit wohlstender Wärme, hinreißender Begeisterung und zündendem Feuer: „Soldengruß an die Kaiserin“ von Rudolf Herzog, „Wir Mütter“ von L. Reja, das gestern im „Vojenblatt“ veröffentlicht wurde, mit dem packenden Rehrhythmus: „Meiner ist auch dabei!“, „An Deutschlands Feinde“ von Richard Voß, „Deutschland“ von Heinrich Heine und zum Schluß das herrliche Hindenburg-Gedicht: „D. unseres heimischen Dichters Georg Kiesler“. Nunmehr folgten wieder Gesangsvereinigungen, und zwar „Lohengrins Abschied“ den Herr Curt Elmar Schönert aus der Buccinischen Oper: „Die Bohème“ von Fräulein Bartsch und Herrn Schönert so vortrefflich gelungen, daß langandauernder Beifall folgte. Alles in allem, ein ausgezeichneter Genuss, bei dem das Publikum, wie der Nationale Frauendienst gleichermaßen auf ihre Kosten gekommen sind. Wenn wir zum Schlüsse auf einen uns ausgesprochenen Wunsch noch erwähnen, daß sämtliche Künstler zu Gunsten des guten Zwecks hierauf mit wohlstender Wärme, hinreißender Begeisterung und zündendem Feuer: „Soldengruß an die Kaiserin“ von Rudolf Herzog, „Wir Mütter“ von L. Reja, das gestern im „Vojenblatt“ veröffentlicht wurde, mit dem packenden Rehrhythmus: „Meiner ist auch dabei!“, „An Deutschlands Feinde“ von Richard Voß, „Deutschland“ von Heinrich Heine und zum Schluß das herrliche Hindenburg-Gedicht: „D. unseres heimischen Dichters Georg Kiesler“ Gedicht: „D. unseres heimischen Dichters Georg Kiesler“. Nunmehr folgten wieder Gesangsvereinigungen, und zwar „Lohengrins Abschied“ den Herr Curt Elmar Schönert aus der Buccinischen Oper: „Die Bohème“ von Fräulein Bartsch und Herrn Schönert so vortrefflich gelungen, daß langandauernder Beifall folgte. Alles in allem, ein ausgezeichneter Genuss, bei dem das Publikum, wie der Nationale Frauendienst gleichermaßen auf ihre Kosten gekommen sind. Wenn wir zum Schlüsse auf einen uns ausgesprochenen Wunsch noch erwähnen, daß sämtliche Künstler zu Gunsten des guten Zwecks hierauf mit wohlstender Wärme, hinreißender Begeisterung und zündendem Feuer: „Soldengruß an die Kaiserin“ von Rudolf Herzog, „Wir Mütter“ von L. Reja, das gestern im „Vojenblatt“ veröffentlicht wurde, mit dem packenden Rehrhythmus: „Meiner ist auch dabei!“, „An Deutschlands Feinde“ von Richard Voß, „Deutschland“ von Heinrich Heine und zum Schluß das herrliche Hindenburg-Gedicht: „D. unseres heimischen Dichters Georg Kiesler“. Nunmehr folgten wieder Gesangsvereinigungen, und zwar „Lohengrins Abschied“ den Herr Curt Elmar Schönert aus der Buccinischen Oper: „Die Bohème“ von Fräulein Bartsch und Herrn Schönert so vortrefflich gelungen, daß langandauernder Beifall folgte. Alles in allem, ein ausgezeichneter Genuss, bei dem das Publikum, wie der Nationale Frauendienst gleichermaßen auf ihre Kosten gekommen sind. Wenn wir zum Schlüsse auf einen uns ausgesprochenen Wunsch noch erwähnen, daß sämtliche Künstler zu Gunsten des guten Zwecks hierauf mit wohlstender Wärme, hinreißender Begeisterung und zündendem Feuer: „Soldengruß an die Kaiserin“ von Rudolf Herzog, „Wir Mütter“ von L. Reja, das gestern im „Vojenblatt“ veröffentlicht wurde, mit dem packenden Rehrhythmus: „Meiner ist auch dabei!“, „An Deutschlands Feinde“ von Richard Voß, „Deutschland“ von Heinrich Heine und zum Schluß das herrliche Hindenburg-Gedicht: „D. unseres heimischen Dichters Georg Kiesler“. Nunmehr folgten wieder Gesangsvereinigungen, und zwar „Lohengrins Abschied“ den Herr Curt Elmar Schönert aus der Buccinischen Oper: „Die Bohème“ von Fräulein Bartsch und Herrn Schönert so vortrefflich gelungen, daß langandauernder Beifall folgte. Alles in allem,

ihre Ausbildung noch nicht vollendet haben. Da kommt es natürlich vor, daß die Kenntnisse nicht ausreichen und die Prüfung nicht bestanden wird. Das Durchfallen zieht nun in der Regel bestimmte Nachteile nach sich. Es bestehen genaue Vorschriften über die Möglichkeit einer Wiederholung der Prüfung usw. Um den Prüflingen, die sich für das Vaterland der Notprüfung unterzogen haben, vor Schädigungen zu schützen, sind die beteiligten Bundesregierungen dahin übereingekommen, daß das Nichtbestehen einer Notprüfung für die spätere Zugelassung zu der regelrechten Prüfung ohne jede Bedeutung ist. Es ist ferner beschlossen worden, daß die Wiederholung einer nichtbestandenen Notprüfung nicht angängig sein soll. Prüflinge, die wegen unzureichender Kenntnisse in einzelnen Fächern die Notprüfung nicht bestanden haben, müssen die regelrechte Prüfung in allen Fächern wiederholen, wie dies die Prüfungsordnung vorschreibt.

rp. Englische Auskunftsstelle für deutsche Kriegsgefangene. In England besteht eine Auskunftsstelle über Kriegsgefangene unter der Bezeichnung: "The Prisoners of War Information Bureau." Postsendungen an Kriegsgefangene in England, deren Aufenthalt nicht bekannt ist, können an diese Auskunftsstelle gerichtet werden. Die Ausschrift hat zu lauten: Name des Gefangenen, Care of the Prisoners of War Information Bureau, London, 49 Wellington Street, Strand. Briefe an Kriegsgefangene in England sollen kurz und wenn möglich, englisch geschrieben sein; auf der Rückseite der Sendung müssen Name und Wohnung des Absenders angegeben werden.

epv. Kriegsflugblatt. Durch den Posener Provinzialverein für Innere Mission ist in diesen Tagen ein erstes Kriegsflugblatt herausgegeben worden, das die Absicht hat, unseren Soldaten im Felde einen zusammenhängenden Überblick über die Kriegsereignisse zu geben. Durch das Entgegenkommen der Ostdeutschen Buchdruckerei konnte die Einleitung zu dem "Kriegstagebuch für Feldzugsteilnehmer" (Preis 1,50 M.) benutzt werden. Das Flugblatt schildert auf 8 Seiten den bisherigen Verlauf des Krieges bis Mitte Oktober. Es umfaßt 8 Seiten und enthält zwei Seiten. Dem ersten Flugblatt sollen weitere folgen, die auch noch anderen Stoff enthalten werden. Das Blatt kann von der Geschäftsstelle des Provinzialvereins für Innere Mission bezogen werden. 100 Stück 1 M., 500 Stück 4,50 M., 1000 Stück 8,50 M., portofrei nur gegen Nachnahme oder Voreinführung.

Stadttheater. Auf die Aufführung am Sonnabend abend wird nochmals hingewiesen. Neben dem Konzert, an dem Herr Wiedemann von der Rgl. Hofoper in Berlin mitwirkt, werden zwei Einakter und ein größerer Tanz gegeben. Am Sonntag nachmittag wird "Prinz von Homburg" zum letzten Male wiederholt; am Abend tritt Fräulein Will zum letzten Male als Dörterchristl auf.

X Ehrenverleihung. Dem Bahnhörter a. D. Replek in Schwedenhöhe, Landkreis Bromberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

60. Geburtstag. Kommerzienrat R. Hamburger, Direktor der Ostbank für Handel und Gewerbe und Mitglied der Handelskammer, wird am Sonntag 60 Jahre. Er erfreut sich hier großen Ansehens durch seine Tätigkeit an leitender Stelle bei den hiesigen größten Vereinigungen zur Förderung von Wohlfahrtsbestrebungen, sowie von Kunst und Wissenschaft.

Posener Tierschutzverein. Die Vorstandsmitglieder des Tierschutzvereins fanden am 12. Oktober d. J. in der "Bauhütte" zu einer zwanglosen Besprechung zusammen, in der verschiedene Tierschutzfragen erörtert wurden. Der Vorschlag des Vorsitzenden, in diesem Jahre alle Ausgaben des Vereins nach Möglichkeit zu beschränken, dafür aber dem Oberbürgermeister aus dem Haushalt 150 Mark zur Unterstützung solcher bedürftige Familien der Stadt Posen zur Verfügung zu stellen, deren Ernährer im Felde stehen oder schon gefallen sind, fand allgemeine Zustimmung. Auf Anregung der Frau Reichsbankdirektor Behrend wurde dem "Deutschen Verein für Sanitätshunde" in Olsenburg, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Hunde zum Aufsuchen Verwundeter auf dem Schlachtfeld auszubilden, eine Beihilfe von 50 Mark gewilligt. Da die Pferde bei kaltem und nassen Wetter in allen ansteigenden Straßen infolge der Glätte sehr leiden, wurde es für nötig erachtet, an den Magistrat nochmals mit der Bitte heranzutreten, in allen ansteigenden Straßen Sandkästen aufzustellen und diese wenigstens bis Morgens und Abends offen halten zu lassen. Ebenso wurde es für wünschenswert erachtet, daß die Pferdenpferde sofort auf dem Halteplatz zugedeckt werden, ehe sie fallt werden. Da der Verein in diesem Jahre keine weitere Nummer seiner Tierschutzzeitung erscheinen lassen will, sollen die Zeitungen der Stadt ersucht werden, öfters kleine Hinweise und Abhandlungen über Tierschutz aufzunehmen.

Der Bezirkverein Posen des Verbandes der Eisenbahnaufzügler, Gehilfen und Anwärter hält am Sonntag um 8 Uhr abends seine Monatsversammlung im "Museum-Restaurant" ab.

Die Viehzählung am 1. Dezember. Die kleine Viehzählung am 1. Dezember d. J. gewinnt infolge des Kriegszustandes eine außerordentliche Bedeutung, denn ihre Ergebnisse werden die Beurteilung der Fragen, die auf den Gebieten der Nahrungsmitteleinsorgung zu lösen sind, wesentlich erleichtern und insbesondere dazu beitragen, daß die Zuversicht, während der Dauer des Krieges im wesentlichen mit den vorhandenen Viehbeständen auskommen zu können, neuerdings bestätigt und verstärkt wird. Bei den Pferden sind die Militärpferde nicht mitzuzählen. Als Pferde, für welche Rationen in Natur oder in Gestalt von Gelbderrung oder gegen Bezahlung aus Magazinen der Militärverwaltung abgegeben werden, Pferde der Landgendarmerie gelten nicht als Militärpferde. Den Bundesregierungen bleibt überlassen, von der Zählung der Pferde abzusehen.

ib. Erster Kaninchenzüchter-Verein Posen 1908. In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung machte der Vorsitzende Mitteilung von dem Ergebnis der vom Verein veranstalteten Kaninchenzuchtsammlung für unsere Krieger. In dankenswerter Weise sind von Mitgliedern, aber auch von zahlreichen Nichtmitgliedern aus Stadt und Provinz Posen zahlreiche Zelle Sammelstellen überwandt worden, so daß die erste Sendung von etwa 250 Stück dem Kriegsausschuß des Roten Kreuzes übermittelt werden konnte. Da dem "Deutschen Bunde" einige tausend Kaninchenzüchter-Vereine angehören, die alle Sammlungen veranstaltet haben, so dürfte der Aufruf des Kriegsausschusses von schönem Erfolge begleitet sein. Auch die Privatindustrie verarbeitet jetzt große Massen Kaninchenseide zu Leibbinden, Brust- und Rückenbügeln usw. Der große wirtschaftliche Wert der Kaninchenzucht, der in der Fleisch- wie Fellproduktion begründet ist, sollte Veranlassung geben, noch mehr als bisher Kaninchenzucht zu betreiben. Da den Sammelstellen auch Zelle überwandt wurden, die infolge unzweckmäßiger Behandlung keine Verwendung finden können, gab der Vorsitzende unter Vorzeigung von gut aufgespannten ungegerbten und gegerbten Zellen den zahlreichen Anwesenden die entsprechende Anleitung. Gleich nach dem Abziehen werden die Zelle auf der Bauchseite geschnitten, auf ein Brett mit Meißnern gut aufgespannt, befestigt und zum Trocknen an einen lustigen trockenen Ort (Boden u. a.) gebracht. — Im Interesse unserer braven Krieger im Felde seien alle Kaninchenzüchter aus Stadt und Provinz Posen nochmals gebeten, den nachbenannten Sammelstellen weitere Kaninchenseide — getrocknete, gegerbte und ungegerbte — einzuliefern, damit möglichst viele Soldaten mit den warmen Sachen bedacht werden können. Kaninchenseide werden angenommen beim Geschäftsführer Ernst Freytag, Posen W. 8, Jagowstraße 10 und beim Vorsitzenden Hermann Tober, Posen D. 5, Gneisenaustraße 18.

P. Herrenloses Fuhrwerk. Nach dem Aufbewahrungshof in der Albertstraße 26/27 wurde gestern abend um 10½ Uhr nach einer einspännigen Fuhrwerk gebracht, welches seit 8 Uhr nach

mittags herrenlos vor dem Grundstück Sapiehaphalz 2 gestanden hatte.

p. Eine geschäftliche Unterhaltung mit dem Revolver. Gestern vormittag gegen 9½ Uhr geriet ein Schneider mit einem Kleinden in dessen Wohnung in Streit, der in Tätilkeiten ausartete. Hierbei wurde der Schneider von dem Neidenden durch zwei Revolverschüsse am Oberchenkel verletzt, so daß er zum Verbinden in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

p. Festgenommen wurden: ein Bettler; vier Betrunke; ein Schüler von außerhalb wegen Umhertriebens.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,26 Meter.

*** Grätz, 22. Oktober.** Um eine genügende Verbündung der bislang verbotenen zu gewährleisten, ist den Händlern jedes Ankaufen von Lebensmittel an Markttagen vor 10 Uhr vormittags verboten worden. Das Verbot erstreckt sich auf alle öffentlichen Plätze als auch auf alle Fußgängerstraßen innerhalb des Stadtgebietes.

*** Gosiz, 22. Oktober.** Am 18. d. Mts. nachmittags 1 Uhr brach in Potaszycze Feuer aus, dessen Entstehungsursache bisher noch nicht ermittelt worden ist. Niedergebrannt sind 7 Scheunen mit der gesamten Ernte und mehreren landwirtschaftlichen Maschinen. Die Scheunen nebst der eingebrochenen Ernte waren versichert, die Maschinen dagegen nur zum Teil.

*** Kempen i. P., 22. Oktober.** Ein großes Schadfeuer wütete in dem Bauerndorf Mirkow. In den Flammen gingen sechs mit erheblichen Futtermitteln gefüllte Scheunen sowie drei Stallungen auf. Auf den Gehöften der Landwirte Radle und Chojsa sind sämtliche Wirtschaftsgebäude niedergebrannt. Der Brand schaden ist beträchtlich; die Entstehungsursache des Brandes konnte mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden.

i. Witkow, 22. Oktober. Da der Direktor unserer landwirtschaftlichen Winterschule zur Fahrt einberufen worden ist, wird der Kursus im Winterhalbjahr 1914/15 nicht abgehalten werden.

— Die Ausübung der Jagd in allen Jagdgebieten des Kreises nördlich der Linie Schwarzenau-Powidz ist verboten worden.

— Mit dem Ergebnis der Zukerrübenrente sind die Rübenerbauer zurück.

*** Bromberg, 22. Oktober.** Der Oberst und Regimentskommandeur Paris gibt den Heldenorden folgender Angehörigen des Offizierkorps unseres 14. Inf.-Regts. bekannt: Major Giese, Leutnant Freyer, Leutnant d. Regt. Dittmar, Leutnants Heisig, Ebert, Baeck, Leutnant d. Regt. Boden, Fähnrich Spitta und die Befehlswoben Offizier-Stellvertreter Mehnert, Wiebe und Dittich.

*** Seeburg, 22. Oktober.** Das leichtsinnige Umgehen mit gefundenen silbernen Patronen und anderen Sachen hat wiederum einen Unfall herbeigeführt. Der Besitzer eines Buik aus Klein-Bössau brachte ein Infanteriegeschöpf zur Entladung, wobei ihm die Hand ausrutschte und verletzt wurde. Der Verleute, der im militärischen Alter steht, fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. Ein jüngerer Bruder wurde von herumliegenden Scherben am Halse getroffen.

Aus dem Gerichtsstaat.

*** Schneidemühl, 22. Oktober.** Das Schwurgericht verurteilte heute den Handlungshelfer Wladislaus Soltysiak aus Lobens und den Eigentümer Paul Hermann aus Buzig-Haußland wegen Meinungs zu je zwei Jahren Knasthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Neues vom Tage.

S Riesenfeuer auf Borneo. Das Renteurbureau meldet aus Batavia vom 21. d. Mts.: Ein gewaltiges Feuer verwüstete weite Gebiete im Westen von Borneo. Dichte Rauchwolken verhinderten die Schiffahrt zwischen Java und Singapore, da sie die Leuchtfeuer in der Nachbarschaft unsicher machen. Der zwischen Java, China und Japan verkehrende Dampfer "Djemah" ist seit einigen Tagen überfällig. Man befürchtet, daß er in der Batastrasse untergegangen ist, weil die Rauchwolken den Ausblick verhindert haben.

S Verhaftung des Pfarrers Mirbt. Der aus Berlin-Schöneberg verschwundene Pfarrer Mirbt wurde in Dresden verhaftet.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 22. Oktober.

Sterbefälle.

Wehrmann Peter Malecka, 35 Jahre. Preßmeister Stanislaus Jezyl, 34 Jahre. Chefraum Franziska Szymanska, geb. Smarz, 45 Jahre. Eduard Mackowski, 6 Mon. 21 Tage. Chefraum Auguste Gobel, geb. Rist, 86 Jahre. Theophila Magier, ohne Beruf, 74 Jahre. Boleslaus Smiegelski, 2 Mon. 17 Tage. Arbeiter Stanislaus Twardowski, 38 Jahre. Adam Leciejewski, 1½ Stunde. Konditor Stanislaus Twardowski, 41 Jahre.

Vom 23. Oktober.

Schüler Franz Adamstöt, 11 Jahre 6 Mon. 22 Tage. Alois Marcinkowski, 4 Jahre 4 Mon. 21 Tage. Olech Nowacki, 1 Jahr 3 Mon. 22 Tage. Horst Schuhnecht, 2 Mon. 25 Tage. Eduard Deczyt, 29 Tage.

Feldpostbriefkasten der Schriftleitung.

M. v. S. S. Dass Feldpostbriefe nach Russland, wie in Ihrem Halle, jetzt oft bis zu Wochen brauchen, auch wenn der Empfänger seinen Standort nicht wechselt, ist leider eine Klage, die uns von allen Seiten zugeht. Wir können nur empfehlen, jeden besonders kraft liegenden Fall dem Reichspostamt und zugleich auch der zuständigen Oberpostdirektion mitzuteilen und dringend um Abhilfe zu eruchen. Es gibt ja viele Fälle, wo die Feldpost gewiß zu unzulänglich ist.

Es ist deswegen wichtig, daß das Reichspostamt von allen trassen Hälften Mitteilung erhält, damit es weiß, wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, damit bei den Sammelstellen Abhilfe geschaffen wird, wo es not tut, und damit das Reichspostamt Material in der Hand hat gegenüber der Heeresverwaltung, um für Abhilfe zu sorgen, wo es not tut und möglich ist. Wir glauben, daß auch in diesem Falle außer den schwierigen Verkehrsverhältnissen die starken Veränderungen der Stellungen der Truppen die Ursache der Verzögerungen sein werden. Vielleicht kann aber die Heeresverwaltung der Post die Sache erleichtern, wie sie es ja schließlich im Westen auch getan hat.

A. in G. (5. Mts.) Unsere Zeitung geht Ihnen zu. Es wäre aber zweitmäßig, wenn Sie sie zum 1. November bei der Feldpost bestellen würden, und zwar schleunigst, da es natürlich einige Zeit dauert, ehe die Feldpost Bestellungen erledigt. Unsere Kriegschronik und die bestellten 2 Kriegstagebücher sind ebenfalls an Sie abgegangen. Sie schreiben uns weiter: "Es klappert alles ausgezeichnet. Wir werden mit allen bestimmt fertig und hoffentlich werden dann alle Feinde auf die Dauer genug haben, und uns bei unserer friedlichen Arbeit nicht wieder stören." — Diese Hoffnung teilen wir ebenso wie die Überzeugung, daß unser herrliches Heer mit allen Feinden fertig werden wird. Ihnen und allen Polenern die herzlichsten Grüße aus der Heimat!

Musketer Wilh. B. Arville (Frankr.) Die bestellten drei Kriegstagebücher sind an Sie abgegangen. Es freut uns, daß auch die Mannschaften in so großer Zahl das Bedürfnis haben, Kriegstagebücher zu führen, wie wir aus den Bestellungen ersehen. Sie werden später einmal Ihre dauernde Freude an diesen Erinnerungsschätzen haben. Hoffentlich gefällt auch Ihnen das Kriegstagebuch als eine praktische Einrichtung. Wenn man es im Rock bei sich tragen will, muß es gebrochen werden. Besten Heimatsgruß!

Oberleutnant M. Es tut uns leid, daß Sie die bestellte Zeitung nicht erhalten haben, aber wir sind außer Schuld. Wir haben Ihre Beschwerde der hiesigen Postzeitungsstelle vorgelegt und diese hat uns erklärt, daß seit der am 6. d. Mts. erfolgten Bestellung regelmäßia das Blatt täglich an Ihre Adresse abgesandt worden ist. Bitte, reklamieren Sie doch dort energisch bei dem nächsten Feldpostamt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 23. Oktober. Die erfreulichen Nachrichten über den Fortgang der österreichisch-ungarischen Offensive in Galizien und die anhaltenden Kämpfe an der Nordseeufte wurden natürlich lebhaft besprochen. Mit Spannung sieht man allerlei Ausgang entgegen. Die gestrige kurze, bedeutame Kriegssitzung des preußischen Landtages und die energische Betonung des Durchhaltes bis zur Schaffung einer Grundlage für einen dauernden Frieden wurde beständig erörtert. Über die allzeitigen Liquidationen wurde heute wenig gesprochen, zumal die Frankfurter Börse sich dem Vorgehen des Berliner Platzes in bezug auf Maßnahmen zum Abbau der Ultimoengagements angeschlossen hat. Man nimmt an, daß nunmehr das Thema langsam aus der Diskussion verschwinden wird. Die Umfrage von Banknoten und Sitionen waren unbedeutend. Nach Kriegsmaterialaktionen hielt die Nachfrage im Verkehr von Kontor zu Kontor an. Täglich Geld und Privatdiskont wie gestern.

= Der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im September 1914 in der Einfuhr 139,2 Millionen Dollars gegen 171 Millionen im gleichen Monat des Vorjahrs und in der Ausfuhr 156,2 Millionen (218,8 Millionen) betragen, so daß der gesamte Handel 295,4 Millionen Dollars (389,2) beträgt. Das bedeutet eine Abnahme in der Einfuhr um 31,8 Millionen Dollars, in der Ausfuhr um 62 Millionen und im Gesamthandel um 93,8 Millionen Dollars. Die Vereinigten Staaten können sich für diesen Rückgang ihres Außenhandels, der momentan die Ausfuhr stark betrifft, bei England bedanken, dessen piratenhafte Kriegsführung einzig und allein die Schuld an den Schäden der neutralen Länder trägt.

Posener Viehmarkt.

Posen. 23. Oktober. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 74 Künder, 415 Schweine, 37 Kälber, 59 Schafe, 7 Ziegen, — Ferkel; zusammen 592 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: 1. Künder. A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gegessen haben, —, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren, —, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—43, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere, —, Mart. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 46—48, b) vollfleischige, jüngere 41—44, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—39 Mart. C. Färse und Kühe: a) ältere, ausgemästete Kühe 36—42, b) mäßig genährte Kühe 30—34, c) gering genährte Kühe 20 bis 22 Mart. D. Gering genährtes Jungvieh (Frisier) —, Mart. II. Kälber: a) Doppellender feinstes Mast, —, b) feinstes Mastkalb 66—68, c) mittlere Mast- und beste Saugfälber 60—63, d) geringe Mast- und gute Saugfälber 50—56, e) geringe Saugfälber —, Mart. III. Schafe: A. Stallmaistische: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 45 M., b) ältere Mastlämmer geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe, —, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) —, Mart. B. Weidemaistische: a) Mastlämmer 40—42, b) geringe Lämmer und Schafe 30—36 Mart. IV. Schweine: a) Fett Schweine über 3 Gr. Lebendgewicht —, b) vollfleischige von 240—300 Pf. Lebendgew. 50—54, c) vollfleischige von 200—250 Pf. Lebendgewicht 48—52, d) vollfleischige von 160—200 Pf. Lebendgewicht 44—50, e) fleischige Schweine unter 160 Pf. 40—43 M., f) unreine Sauen und geschnitten. Über 42—50 M. Milchläufer für Stück I. Qual. — bis — II. Qualität bis — Mart., III. Qualität — bis — Mart. Mittelschweine (Küper) für Stück —, — Mart. — Ferkel für Paar —, — Mart. Schweine: wurden verlaufen für Gentler Lebendgewicht: 4 Stück für 56 M., 5 Stück für 55 M., 8 Stück für 54 M., 19 Stück für 53 M., 39 Stück für 52 M., 33 Stück für 51 M., 83 Stück für 50 M., 7 Stück für 49 M., 18 Stück für 48 M., 1 Stück für 47 M., 9 Stück für 46 M., 20 Stück für 45 M., 12 Stück für 44 M., 20 Stück für 43 M., 14 Stück für 42 M., 6 Stück für 41 M., 8 Stück für 40 M., 7 Stück für 35 M. Der Geschäftsgang war lebhaft. Der Markt wurde geräumt.

Posen, 23. Oktober. [Produktbericht.] Bericht der landwirtschaftlichen Central-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft. Weizenweizen, guter 261 Mark. Gelbweizen, guter 259 Mark, Roggen, 124 Pf. holl. gute trockene Dom.-Ware, 227 Mark. Gerste, je nach Sorte, 220—235 Mark. feinere Sorten über Notiz. Hafer, je nach Sorte, 200—208 Mark. — Stimmung: fest. — Speiskartoffeln, weiße, 2,70—3,00 M., rote, 2,6

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Thea** mit dem Kgl. Domänenpächter und Leutnant der Reserve im Dragoner-Regiment König Carl I. von Rumänien (1. Hannoversches) Nr. 9, Herrn **Kurt Sondermann** in Buchenhangen beehe ich mich ergebenst anzuseigen.

Nürnberg.

Ferdinand Narr,

Justizrat

und **Frieda Narr** geb. Burkert.

Meine Verlobung mit Fr. **Thea Narr**, Tochter des Justizrates und Gutsbesitzers **Ferdinand Narr** in Nürnberg und seiner Frau Gemahlin **Frieda** geb. **Burkert** beehe ich mich ergebenst anzuseigen.

z. Zt. Wandsbeck. [8674]

Kurt Sondermann,

Kgl. Domänenpächter.



Am 8. Oktober erlag einer schweren Verwundung auf dem östlichen Kriegsschauplatz mein einziger treuer Bruder, unser lieber Schwager und Onkel

Eberhard Geisler

Hauptmann im Feldartillerie-Regiment Nr. 52
1. Adjutant einer Division
Ritter des Eisernen Kreuzes und anderer Orden.

Er gehörte von 1893 bis 1908 dem Offizierkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 20 an. [8682]

Joachim Geisler, Hauptmann im Feldart.-Regt. v. Podbielski, z. St. im Felde.

Elisabeth Geisler, geb. Dallmer, Berlin-Lichterfelde West, Bellevuestraße 60.

Horstmeister Ewald Scherz, Hauptmann und Kompanieführer i. J.

Joachim Scherz, Eberhard Geisler für 8 Neffen und Nichten.



An den Folgen einer bei einem Patrouillenritt erlittenen Verwundung starb den Helden Tod
der Oberleutnant im Dragoner-Regiment von Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12

Herr Hans von Bodecker.

Ein guter Kamerad, ein frischer, schneidiger Reiter, wird sein Andenken im Offizierkorps weiterleben. [8680]

Im Namen des Offizierkorps des Dragoner-Regiments von Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12

Freiherr von Malzahn,
Oberstleutnant und Regiments-Kommandeur.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 22. September fiel in Frankreich im Kampfe für König und Vaterland unser innig geliebter Sohn und Bruder, der [8681]

Gerichtsreferendar

Kurt Alojisch

Einjährig-Freiwilliger Unteroffizier im Gren.-Regt. Graf Kleist von Nollendorf (1. Westpreußisches) Nr. 6.

Posen, den 22. Oktober 1914.

Alojisch, Oberregierungsrat.

Marie Alojisch, geb. Andreae.

Walter Alojisch, Kriegsfreiwilliger im Gren.-Regt. Nr. 6.
Everhard Alojisch.
Günther Alojisch.

Posen, den 22. Oktober 1914.

Berichtigung.

Die Beerdigung des königlichen Zugführers a. D.

Paul Gabler

findet nicht von dem städtischen Krankenhaus, sondern von der Leichenhalle des neuen katholischen Friedhofes in Demhren, am Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, statt. [8667]

Verein junger Kaufleute.

Die Bücherei wird Montag, am 26. Oktober d. J., abends 7½ Uhr, wieder eröffnet. [8686]

Die Ausgabe und der Umtausch der Bücher erfolgt jeden Montag, Dienstag und Mittwoch abends von 7½ bis 9 Uhr.

Der Vorstand.

Hermann Janke's

weltberühmter

Haar-Farbe-Wiederhersteller.

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen das Ergrauen der Haare. Bestes, absolut unschädliches Haarfärbe-Mittel. Es verfehlt niemals, den grauen Haaren ihre jugendliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. In Flaschen à 3,50 Mark bei

Paul Wolff, Wilhelmplatz 3.

Amtl. Bekanntmachungen.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute die unter Nr. 73 eingetragen geweihte Firma **Stanislaus Pawlak, Punich**, gelöscht worden. [8670]

Bojanowo, den 8. Oktober 1914.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Binisch** in Posen, Wilhelmstraße Nr. 5, ist heute mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Bewohnter: der Kaufmann Ernst Koblik in Posen. [8671]

Offener Arrest mit Anzeige sowie Anmeldedfrist bis zum 18. November 1914.

Erste Gläubigerversammlung am 20. November 1914, vormittags 11 Uhr.

Prüfungstermin am 9. Dezember 1914, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 26 des Amtsgerichtsgebäudes Mühlenstraße Nr. 1a.

Posen, den 21. Oktober 1914.

Königl. Amtsgericht

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung **Azelnia** bzw. **Mieslencin** belegenen, im Grundbuche von **Azelnia** Band I Blatt Nr. 3 und **Azelnia** Band I Blatt Nr. 142 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wirts **Andreas Alojisch** aus **Azelnia** in Czhe und Gütergemeinschaft mit **Johanna** geb. **Piasczeny** eingetragenen Grundstücke

am 22. Februar 1915, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Es bestehen:

1. **Azelnia** Blatt 3 aus Ader, Wieje und Weide in einer Größe von 8.26.50 ha, mit 11,96 Taler Grundsteuerertrag, Grundsteuermutterrolle Art. 10.

2. **Azelnia** Blatt 142 aus Ader beim Vorwerk **Emilienhof**, in einer Größe von 9.96.89 ha, mit 7,52 Taler Grundsteuerertrag, Grundsteuermutterrolle Art. 147.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen. [8672]

Kempen i. P., d. 2. Oktober 1914.

Königl. Amtsgericht.

An- und Verkäufe.

Jede Sorte Kartoffeln kaufen ab allen Stationen Deutschlands und bitten um Angabe der Mengen und Sorten, persönliche Kaufabnahme. [8673]

Stadtmeister & Eggers, Magdeburg. Fernspr. 5932.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 25. Oktober, vormitt. 8 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent Staemmler. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Leylaender. — Abends 6 Uhr: Kindergottesdienst. Superintendent Staemmler. — Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leylaender.

Donnerstag, den 29. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbefestunde. Pastor Leylaender.

Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhaus.

Kapelle des Johannenhause (altes Diakonissenhaus). Sonntag, den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr: Predigt. Generalsuperintendent Blau.

Luisenhain. Sonntag, den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. — Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Schütka.

Mittwoch, den 28. Oktober, abends 7 Uhr: Kriegsbefestunde. Pfarrer Schütka.

Donnerstag, d. 29. Oktober, abends 7 Uhr: Versammlung ev. Jungfrauen.

Sonnabend, den 31. Oktober, abends 7 Uhr: Reformationsandacht. Pfarrer Schütka.

Kreisring. Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr: Kriegsbefestunde mit anschließender Beichte und Abendmahl. Pfarrer Schütka.

Sonnabend, den 31. Oktober, abends 7 Uhr: Reformation.

St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonnabend, den 31. Oktober, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Konistorialrat Haenisch.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Leylaender.

Sonnabend, den 31. Oktober, vormittags 10 Uhr: Gottesd